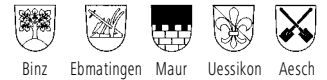


Maurmer Post



«Delta Blues»-Konzert bei BOST Productions

Es groovt im «Wonderland» von Maur



Mitten unter bombastischen Blumen: das Blues-Trio «Fasano».

Bild: Sandro Pianzola

Angelo Fiore von BOST Productions lud am vergangenen Freitagabend zum «Delta Blues»-Konzert in seine spezielle Location in Maur ein: Auch wenn der groovige Blues aus der Heimat des Mississippi-Deltas oft in verrauchten Clubs und Bars gespielt wird, passte das Blues-Trio «Fasano» hervorragend in den Bombast-Palast in Maur.

Das Zürcher Oberländer Urgestein des Blues, «Big Daddy Päuli», zeigte sich erstaunt, als er von der mit bombastischen Blumen geschmückten Bühne die knapp 200 Besucher in der Event-Hall begrüßte: «Ein wirklich unglaublicher Ort, wo wir heute spielen dürfen.»

Wer noch nie in der Event-Hall der BOST in Maur war, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Schwarz-weisser Boden, Spiegel, Hüte, Deko-Sachen, Lichtkegel, Verträumtes, Kitschiges, Originelles – alles paart sich zu einem Guss der bombastischen Art zusammen, die seinesgleichen sucht. Genau das ist es, was die Event-Hall der BOST so einzigartig macht. Die Dekoration setzt den Ideen der BOST keine Grenzen.

Als Harpspieler und Sänger Päuli Meyer aus Rüti mit stampfendem Fuss die Gebrüder Aldo (Gitarre) und Elso Fasano (Drums) für den ersten Song einstimme, herrschte in den Fauteuils und an den grossen Tischen mit ihren hohen Kerzenständern noch reger Betrieb für das leibliche Wohl.

Mit BBQ-Köstlichkeiten konnte man seinen Hunger stillen. Und weil schon der gesamte Raum nicht wie üblich für ein Blues-Konzert eingerichtet war, störte dies in keiner Weise den aufmerksamen Zuhörer der Blues-Rhythmen. Im Gegenteil: Es herrschte eine Lockerheit, die beinahe einem Wohnzimmer-Feeling gleichkam.

Archaisches trifft das Moderne

Musikalisch vermochte das Trio die Stimmung gleich mit ihrem ersten Song so richtig anzuheizen. «Delta-Blues» ist eine Richtung des Blues, die in den 1910er Jahren im Mississippi-Delta entstand. Es handelt sich um einen sehr archaischen Bluesstil, in dem die akustische Gitarre den Gesang des Bluesängers begleitet. Der Begriff Mississippi-Delta bezeichnet in diesem Fall eine Region zwischen den Flüssen

Mississippi und Yazoo (nicht zu verwechseln mit dem Mündungsgebiet des Mississippi südlich von Baton Rouge in Louisiana), in dem die Mehrzahl der Musiker beheimatet war. Der Delta Blues ist rau und intensiv, geprägt durch leidenschaftlichen Gesang und eine sparsame Gitarrenbegleitung.

Das Repertoire an bekannten Songs war unerschöpflich. Selbst Songs der Legenden Muddy Waters und John Lee Hooker gab das Trio zum Besten. So ungezwungen wie die Musik, so auch die Gäste und die Stimmung.

Nach einer längeren Pause für Gespräche und Begrüssungen stampfte das Trio nochmals richtig los. Auch wenn «Big Daddy Päuli» bei «Mojo Workin'» vom Publikum nicht die bekannte Nachsing-Unterstützung erhielt, heisst das nicht, dass das Publikum nicht mit der Musik mitging. Es war eben ein spezielles Konzert in einer besonderen Event-Hall. Eine Verschmelzung eines urchigen Musikstils mit einer aussergewöhnlichen Atmosphäre, die in einem einzigartigen Konzertabend gipfelte.

Text: Sandro Pianzola

Editorial



Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, aber meine Psyche und ich wären nun wirklich mehr als reif für den Frühling!

So, dass ich gelegentlich dazu neige, vorzugreifen ... Sehe ich dieser Tage die Schoggihasen im Ladenregal verführerisch aufgereiht, hätte ich oft tierisch Lust, einem von ihnen genüsslich die Ohren abzubeissen ...

Seien es Weihnachtsguetzli, Fasnachtschüechli oder Osterhasen: Ich ärgere mich eigentlich, dass diese «saisonalen» Produkte jeweils Monate verfrüht in den Regalen der Läden stehen. Ich habe aber natürlich volles Verständnis, dass Migros oder Coop die Auslastung ihrer Guetzli-, Chüechli- und Hasenfabrikationsanlagen optimieren müssen – und demzufolge eine etwas eigenwillige Definition von «Saison» vornehmen ...

Tun Sie es mir gleich, zeigen Sie Solidarität mit der Schweizer Wirtschaft! ... En Guete!

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post - Die Zeitung der Gemeinde Maur - Auflage 5000 Exemplare. Erscheint wöchentlich ausser 25.3., 29.4., 22.7., 29.7., 21.10., 23.12., 30.12. (44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch
Druck: F0-Fotorotar, Egg

Boxsacktraining
gegen alltäglichen



Box-Sack-Training für Einsteiger in Looren!

Ab dem 7.04.16 um 19:00 Uhr startet in der Schulanlage Looren (nähe Forch) ein Boxsacktrainingskurs für Erwachsene ab 30 Jahren.

Frauen sowie Männer sind gleichermaßen willkommen!

Am 31.03.16 findet ein unverbindliches Probetraining statt.

Anmeldung und weitere Informationen unter:
Tel.: 044 54 82 659 oder www.lening.ch

Maurmer Post

WAS
VOR DER TÜR
PASSIERT

A. SCHUMACHER Umzüge und Reinigungen

Gerne führen wir Ihren Umzug oder Ihre Reinigung mit unserem langjährigen, gut geschulten Personal professionell aus.

- Privat- und Geschäftsumzüge
- Regional, National, International
- Gebäudereinigungen
- Wohnungen, Büro, Industriebetriebe, Gastrobetriebe
- Endreinigungen, Unterhaltsreinigungen, Baureinigungen

Kontakt:
A. Schumacher
Reinigungen / Umzüge GmbH
Geenstr. 17, 8308 Illnau
Tel: + 41 43 534 35 21
E-Mail: info@a-schumacher.ch
www.a-schumacher.ch

Spitzenleistung! Wenn nicht jetzt, wann dann?

**SEIT ÜBER 20 JAHREN
DIENEN WIR UNSEREN KUNDEN!**

klein und fein

Als kleine und feine Kunden-Genossenschaft setzen wir auf solides Versicherungshandwerk in den ländlichen Gebieten der Schweiz. Privatpersonen, Landwirte und KMU zählen auf uns – seit 1874.

Ortsagentur Pfannenstil
Kurt Müntener
Tel. 044 565 21 00

emmental
versicherung
www.emmental-versicherung.ch

Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Telefon 044 952 16 40
zh-oberland@homeinstead.ch

**Unterstützung von Senioren
zuhause & unterwegs**

Entlastung der Angehörigen
durch professionelle,
freundliche Betreuerinnen
aus der Region

Saisonstart



**Frühlingsausstellung
Sa., 12. März 2016**

- 9–17 Uhr
- Neuheiten 2016
- Testmöglichkeiten
- Grosse Tombola
- Biker-Pasta u.v.m.

www.bikedoit.ch

Bike do it
Stefan Kipfmüller
Zelgmatt 69
8132 Egg
043 844 97 33



Ihr Velo- und Sportshop in Egg

Maurmer Post

**Inserateannahme und
-beratung:**

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag 17.00 Uhr

Per Mitte April oder nach Vereinbarung
zu vermieten in Ebmatingen, Chalenstrasse 6
helle und grosszügige
4.5-Zimmerwohnung (125 m²)
Inkl. Einstellhallenplatz. Mietzins CHF 2500.- plus
Nebenkosten ca. CHF 300.-, Tel. 079 403 99 64

Dipl. Fusspflegerin, Wägli Ana

**Fusspflege bequem
bei Ihnen zuhause**

Telefon 078 810 21 12

Eingangs Witikon, Nähe Glockenacker,
zu vermieten
sehr schöner Atelierraum 30 m²
im UG, separater Eingang, eigenes WC, 2 grosse
Fenster, Parkettboden. Geeignet für Büro, kleine
Praxis o. a. Busnähe 5 Minuten. MZ Fr. 471.- plus
NK Fr. 39.-. Telefon 044 381 02 83

Abfall-Taxi

Wir entsorgen, was Sie nicht mehr brauchen.
Bringen frischen Wind in Estrich und Keller.
Kleider, Pet, Metall, Glasflaschen, TV, Radio,
Computer, Glühbirnen.
(Keine regulären Abfallsäcke)

Nachbarschaftshilfe
Edi Chrobot, Ihr Entsorger hilft Ihnen.

Tel./SMS 079 401 20 51

Email: edichrobot@gmail.com



Gletscherforscher Max Maisch referierte am Seniorennachmittag

Gletscher: Cooles Thema, heiss diskutiert



Aufzeichnungen belegen, wie schnell sich der Rhonegletscher zurückzieht.

Bild: Max Maisch, Geographisches Institut der Universität Zürich

Die Temperaturen steigen stetig und lassen Gletscher schmelzen. Gletscherforscher Max Maisch erklärte am Seniorennachmittag am 17. Februar, wie es um die Gletscher steht; er nahm die Seniorinnen und Senioren mit auf eine glaziale Weltreise und überbrachte Botschaften aus dem Eis.

Einst war der wachsende Aletschgletscher im Oberwallis für die Einwohner eine Bedrohung und sie beteten für die Gletscherschmelze. Heute beten sie, dass der Gletscher wachse. Immer mit dem päpstlichen Segen und dem Versprechen, tugendhaft zu sein. Mit den Ausführungen zu sogenannten «Gletscherbannungen» leitete der Vertreter der katholischen Kirche, Joachim Lurk, zum Thema «Die faszinierende Welt der Gletscher» über.

Die Gäste waren in Scharen zum Seniorennachmittag gekommen. Das freute Gastgeber Giacomo Nett, Präsident der Seniorenkommission: «Gerne stehe ich vor einem vollen Saal.»



Max Maisch.

Bild: Elsbeth Stucky

«2015 war global das wärmste Jahr»

Dass sein bevorstehender Vortrag so grosses Interesse wachrief, beeindruckte auch Max Maisch, Professor am Geographischen Institut der Universität Zürich. Er spreche zu einem «coolen» Thema, das «heiss» diskutiert sei, meinte er charmant.

Seine Sympathie zu Maur, selber wohnt er in Gockhausen, setzte er filmisch in Szene: Die bekannte Umgebung, musikalisch unterlegt, zog über die Grossleinwand im Loorensaal. «Einst lag hier alles unter Eis», kommentierte Maisch. Das ist 25 000 Jahre her. Anhand eines Diagramms ist zu sehen, wie es deutlich wärmer in den letzten 150 Jahren wurde. Grund sei nicht die Sonne, sie strahle nicht stärker, weiss der Wissenschaftler. Ursache seien die Vulkane und vor allem die Zunahme der Treibhausgase. Immer habe es Schwankungen gegeben, die Temperaturen seien mal rauf, mal runter gegangen. «Doch der Haupttrend zeigt eindeutig eine massive Erwärmung an», erklärt Maisch, «2015 war global das wärmste Jahr überhaupt».

Die Gletscher schrumpfen

Die Gletscher auf der ganzen Welt würden derzeit beispiellos dahinschmelzen, sagte Maisch. Anhand von Messperioden, Filmsequenzen und bildlich belegter Geschichte zeigte der Gletscherforscher, wie rasant es geht. Die Anwesenden im Saal lauschten den Ausführungen in kollektiver Aufmerksamkeit. In Kanada wurde der Columbia-Gletscher über drei Jahre von 2007 bis 2009 gefilmt und zu sehen ist ein chaotisches, spektakuläres Schauspiel: Eismassen verschieben sich, türmen sich auf und zerbröseln im Meer. «Einen Kilometer pro Jahr geht der Gletscher zurück», sagt der Forscher. «Die Gletscher sind aus dem Gleichgewicht gekommen.» Die Schweiz ist stolz auf ihre Gletscher und der Aufruf von Maisch an die Anwesenden, zu raten wie viele

Gletscher in der Schweiz existieren, endete zum Erstaunen vieler im Saal mit 2000 an der Zahl. Individualisten seien die Gletscher, es gebe sie in jeglichen Formen, gross, lang und klein und breit. Gut 1000 Quadratkilometer Gletscherfläche gebe es heute noch in der Schweiz. Anhand von Überblendungen ist der Rückgang des Rhonegletschers dokumentiert – der Talboden gewinnt zusehends Raum. Mit reflektierenden Planen habe man das Abschmelzen zu verlangsamen probiert, mit einigem Erfolg.

Sensible Küstenregionen leiden

«Der Klimawandel ist Fakt und ein enormer Wandel ist im Gange», zeigte der Gletscherforscher Maisch auf. Schrumpfen die Gletscher, würden sensible Küstenregionen leiden, das ganze System werde gestört und die Luftqualität sei um einiges schlechter geworden. «Das Problem ist der Mensch.» Die einen würden leiden, andere profitieren. Durch das Schmelzen des Eises sei die Nordwest-Passage, die Seeroute San Francisco – Rotterdam, offen für die Schifffahrt – damit seien die Wege kürzer geworden.

Bedeutend heisser als heute sei es vor 150 Millionen Jahren gewesen. Eine Aussage, die eine Frage im Publikum auslöste: «Wieso war so eine Erderwärmung möglich?» Die Anordnung der damaligen Erdkrustenplatten sei ganz anders gewesen. Die Kontinente hätten alle weiter südlich gelegen und es habe auch noch keine Menschen gegeben, erläuterte Maisch: «Dem Planet Erde ist es egal, mit oder ohne Eis.» «Und wie sieht es in Zukunft aus mit dem Wasser?» lautete eine andere Frage. «Die Schweiz ist das Wasserschloss Europas. Verglichen mit anderen Ländern leben wir klimatisch gesehen in paradisischen Verhältnissen.» Doch Änderungen seien vor auszusehen, es werde mehr regnen im Winter und saisonale Verlagerungen geben.

Text: Elsbeth Stucky

Maurmer Bauern

Lasst uns übers Wetter reden!

«Wie sich die Sonne zum Frühling wendet, so auch unser Sommer endet ...» Derlei Bauernregeln versuchen das Phänomen Wetter zu fassen. Denn ob die Sonne scheint, es regnet oder schneit – Bauern sind davon unmittelbar betroffen. Vier Maurmer Bauernbetriebe zeigen ihre Sicht auf die Dinge.



Ernst und Simon Trüb.

Bild: Elsbeth Stucky

Familie Trüb: «Mais litt und der Brunnen versiegte»

Der landwirtschaftliche Familienbetrieb Trüb im Weiler Stuhlen, geht zurück ins 15. Jahrhundert. Mit dem 25-jährigen Simon Trüb ist der Hof seit vier Jahren in jungen Händen. Ihm zur Seite stehen Vater Beat und Grossvater Ernst Trüb. Zum biologisch zertifizierten Betrieb mit dem «Knospe-Siegel» gehören gut 30 Stück Vieh. Produziert wird Weizen und Roggen für Brotgetreide. Gerste, Mais und Gras dienen als Futter der Kühe.

Die Hitzeperiode war schlecht für den Mais und die Wiesen – dafür war das anhaltend schöne Wetter ideal zum Arbeiten. Enkel und Grossvater erzählen:

Simon Trüb, 25 Jahre: «Mein Grossvater hilft mir jeden Tag und ich bin froh um ihn. Auch mein Vater hilft nebenbei im Betrieb mit, vor allem im Holz. Manchmal ist mein Grossvater sogar offener als ich für Neuerungen. Im letzten Sommer habe ich die Rinder zum ersten Mal auf einer Alp im Bündnerland übersommert. Da sind sie gut versorgt und gefüttert worden und wir durch die strenge Zeit des Sommers etwas entlastet. Denn Rinder sind wie Pubertierende, übermütig und anspruchsvoll. Ist es ihnen danach, springen sie einfach über die Zäune. Unser Weizen und Roggen ist für Brotgetreide und die Gerste und der Mais dienen als Futter für die Tiere.

Gut einen Drittel weniger Mais gab es im letzten Jahr, so wenig wie noch nie in den Jahren vorher. Als der Mais zu wachsen begann, mussten gleichzeitig die Wurzeln wachsen und die Stängel wurden dadurch weniger dick. Der Mais kämpfte an zwei Fronten. Silisiert und «gheuet» haben wir gleichzeitig, das ist eher ungewöhnlich. Auch das Gras musste zweimal gesät werden, die erste Saat war nicht widerstandsfähig genug und ging ein. Dafür hatte ich ein entspanntes Jahr wie nie vorher. Das beständig schöne Wetter hatte den Vorteil, dass die Arbeiten besser geplant werden konnten. Alles hat halt zwei Seiten. Und zum Glück ist das Wasser nach der langen Trockenheit doch noch gekommen und der Nebel hat zusätzlich Feuchtigkeit gebracht. Ursache war der warme See. So richtig gesättigt sind die Böden jedoch nicht. Schau ich zurück auf meine vier Jahre als Landwirt, war wettermässig eigentlich kein Jahr normal.»

Ernst Trüb, 83 Jahre: «Das Gras wird im Durchschnitt fünf bis sechs Mal geschnitten, im letzten Jahr hat es einen Schnitt weniger gegeben. Dafür konnten die Tiere länger in den Herbst hinein weiden. Ja, es gab auch trockene Sommer früher, im Jahre 1947/49 war das so. Es war so heiss, dass es absolut kein Gras gab. Früher hiess es: Auf sieben schöne Jahre folgen sieben schlechte Jahre. Auch solche Winter wie heuer hat es gegeben. Einfach keinen Schnee. Der Januar viel zu warm und alles beginnt zu spriessen. Und dann konnte es im Februar eisig kalt werden, dass alle Triebe erfroren. Dass, wie im letzten Jahr, die Bäche austrockneten war schon aussergewöhnlich. Ich kann mich auch nicht daran erinnern, dass unser Brunnen je versiegte. Letztes Jahr ist es zum ersten Mal passiert.»

Text: Elsbeth Stucky

Röbi Schmutz: «Sorgen mache ich mir noch keine»

Robert «Röbi» Schmutz ist unter den Maurmer Landwirten ein «alter Fuchs». Nachgefragt auf mögliche Auswirkungen in der Landwirtschaft wegen des milden Winterwetters, zeigt er sich äusserst gelassen: «Bis jetzt ist das noch nicht schlimm», meint Röbi Schmutz, dass bereits im Februar frühlinghafte Tage ins Land ziehen. «Ein Problem haben wir erst dann, wenn es nach dem Warmwerden nochmals so

richtig kalt werden sollte.» Und wenn es einer genau wissen muss, dann Röbi Schmutz. «Im Wald habe ich bereits Tannen gesehen, welche Harz haben. Davon war vor einer Woche noch nichts zu sehen.» Es braucht nicht viel, bis die Knospen austreten, und durch einen erneuten Kälteeinbruch könnten die Keimlinge Schaden nehmen oder absterben. Röbi Schmutz sieht trotzdem gelassen in die Zukunft



Röbi Schmutz.

Bild: Sandro Pianzola

und meint: «Wir nehmen das Wetter, wie es kommt.»

Eine etwas heiklere Lage sieht er eher bei der Aussaat für die Zuckerrüben oder das Sommergetreide. «Im Augenblick haben wir tief feuchte Böden und an eine Aussaat ist im Moment gar nicht zu denken.» Der März ist für Röbi Schmutz entscheidend, wie sich die Wetterlage auf die Landwirtschaft auswirkt. Heute stellt er fest, dass das Gras wie wild wächst. «Wenn ich

auf die Felder des Bruders von Thomas Frauenfelder blicke, so sehe ich nur Grün. Man kann dem Gras beim Wachsen beinahe zusehen.»

Bei möglichen Schädlingen erwähnt Schmutz eher das Problem der Sporen. Aus jahrelanger Erfahrung sollte man dem Leitspruch von Röbi folgen: «Abwarten, Geduld haben und nicht nervös werden.»

Text: Sandro Pianzola

Walter Keller: Beim Obstbaumschnitt gut abschneiden

Der Uessiker Landwirt Walter Keller schneidet beim Obstbaumschnitt immer gut ab. Seine jahrelange Erfahrung ist viel wert. Der milde Winter 2015/2016 bereitet auch Walter Keller keine grossen Sorgen.

«Wenn die Obstbäume geschnitten sind und es nochmals kalt werden sollte, so entsteht an der Schnittstelle ein Stau, was zu Problemen führen kann», sieht Walter Keller das Problem eines Wetter- oder Temperatur-Umschwungs.

Walter Keller weiss, wovon er spricht. Er steht in stetigem Kontakt mit dem Strickhof, das Kompetenzzentrum in der Land- und Ernährungswirtschaft in Lindau bei Winterthur. «Alle 14 Tage erhalte ich jeweils die neusten News aus dem Amt für Landwirtschaft und Natur.» Vor kurzem hat er im Strickhof noch einen entsprechenden Kurs besucht, um die neusten Erkenntnisse in seine Arbeit einfließen zu lassen. «Der Strickhof hat bei einem Experiment von 50% Herbst-Schnitt und 50% Frühlings-Schnitt festgestellt, dass beim

Herbst-Schnitt kaum Ertrag erwirtschaftet wurde.»

In der aktuellen Wetterlage sieht er kein Problem, weil man bereits in den 50er Jahren einen solch milden Winter erlebt hatte. Da man aufgrund der neuen gesetzlichen Bedingungen heute kaum noch vorbeugende Massnahmen gegen Schädlinge unternehmen kann, sieht Walter Keller eher Probleme in der Schädlingsbekämpfung. Auch dem Umstand, dass durch die Globalisierung und den Import vieler Güter aus unterschiedlichen Ländern neue Schädlinge in unsere Region «importiert» werden, müsse Rechnung getragen werden. Diese Herausforderung ist auch für Förster sehr gross, um das Gehölz von Krankheiten und Schädlingen zu schützen. Ein Nährboden für Schädlinge sieht Walter Keller in den Biotopen, die auf der einen Seite schön und interessant sein können, doch nebenbei gute Überlebenschancen für Schädlinge bieten würden.

So nimmt Walter Keller die Wetterlage ge-

lassen auf und betreut weiter seinen gut florierenden «Kiosk» an der Verbindungsstrasse in Uessikon mit viel Liebe.

Text: Sandro Pianzola



Walter Keller.

Bild: Sandro Pianzola

Daniel Bachofen: «Die Hitze war gut für die Trauben»



Daniel Bachofen.

Bild: Elsbeth Stucky

In der neunten Generation bewirtschaften Daniel und Monika Bachofen den landwirtschaftlichen Betrieb in der Steindrüsen. Direkt an der Rellikonstrasse gelegen, kurz vor Uessikon. Einzigartig in der Gemeinde ist der Rebhang. Selbst produzierte Produkte wie Rot- und Weisswein,

Fleisch der Masttiere und der «Süssmost», kommen in Bachofens Bäsebeiz in der «Stall-Stube» auf den Tisch. Der Anbau von Gerste und Mais dient als Futter für das Vieh. Weizen wird als Brotgetreide nach Illnau in die Mühle gebracht. Der Hitzesommer und der milde Herbst haben

seine Kulturen nicht gross beeinträchtigt. «Der lange, heisse Sommer war ideal für die Trauben. In jeder Beziehung ein gutes Traubenjahr. Durch die Hitze im letzten Sommer sind die Männchen der Essigfliegen steril geworden und konnten sich nicht weiter vermehren. Die Essigfliegen haben nun die gesamte Ernte von roten Trauben im Jahr 2014 zerstört. Bis anhin war das Insekt in der Deutschschweiz unbekannt. Wahrscheinlich ist es mit Pflanzen oder Holz eingeschleppt worden. Die Farbe Rot zieht die Fliegen an und sie legt ihre Eier in die roten Beeren, Kirschen und Trauben. Und die Beeren gehen kaputt. In den kommenden Jahren werde ich Moskitonetze bei den roten Trauben einsetzen. Das hält Fliegen, Wespen und weitere Schädlinge ab.

Hingegen war das Obstjahr nicht so prächtig. Weil es so trocken war, sind die Äpfel langsam gewachsen und sind klein geblieben. Mit dem Mais hatte ich Glück. Die Trockenheit begann erst, als meine Maisstängel schon gut verwurzelt waren. An vielen Orten war der Mais ein Sorgenkind. Selber kann ich nicht klagen.

Glücklicherweise versiegte jedoch die Trinkwasserquelle des Viehs nicht. Bei einer weiteren Quelle flossen während der grossen Trockenheit beachtliche 30 Liter pro Minute. Messungen haben ergeben, dass das Wasser absolut einwandfrei ist. Durch den anhaltend warmen Herbst blieben die Äcker trocken und die schweren Erntemaschinen fügten den Böden keinen Schaden zu.»

Text: Elsbeth Stucky

Zwei Jahre nach den Gemeinderatswahlen in Maur

«Für eine neue Kandidatur ist noch alles offen»



Gino Pitocchi kandidierte als Parteiloser für den Gemeinderat. Bild: Sandro Pianzola

Gino Pitocchi, seit einem halben Jahr auf der Forch wohnhaft, ist gut verwurzelt und integriert in Maur. Zuvor wohnte er mit seiner heutigen Ehefrau Carina in Ebmatingen. Im Gespräch mit der «Maurmer Post» blickt der 34-Jährige zurück auf seine Kandidatur für den Gemeinderat und spricht über die Zukunft von Maur.

Sie haben bei den letzten Gemeinderatswahlen kandidiert. Es hat leider nicht gereicht. Wie sehen Sie das Ganze heute?

Nach den Wahlen habe ich mich zuerst etwas zurückgezogen. Nun betrachte ich das Geschehen in der Gemeinde mit einem gewissen distanzierten Blick, obwohl ich im Gemeindeleben von Maur immer noch aktiv bin. Aber als parteiloser Kandidat war und bin ich politisch etwas isoliert.

Was haben Sie persönlich aus dem Wahlkampf gelernt?

Ein Wahlkampf ist eine recht intensive Angelegenheit. Dabei muss man sich bewusst sein, dass man dabei seine eigene Türe der Persönlichkeit

aufmacht. Nach dem Wahlkampf habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass man in Maur eher parteibe-zogen und parteisachlich gewählt hat. Als parteiloser Kandidat ist es weit-aus schwieriger Stimmen zu bekom-men wie als Parteimitglied. Dieser Aspekt hat mich zum Nachdenken gebracht.

Zu den nächsten Wahlen wollen Sie nochmals antreten?

Ich habe mich noch nicht ent-schieden, mache mir aber bestimmt meine Gedanken. Grundsätzlich ist die Bereitschaft vorhanden und ich wer-de immer wieder mal gefragt, ob ich nochmals antreten werde. Einige versuchen mich dafür zu ermutigen, und das freut mich sehr. Aber der Entscheidung, nochmals zu kandidieren, ist auch von meiner beruflichen Si-tuation abhängig.

Es bleibt ja noch Zeit, mir dies gut zu überlegen. Wichtig scheint mir, dass mir mein Beruf nicht im Wege steht.

Wenn Sie gewählt worden wären, wie hätten Sie sich im Gemeinderat eingebracht?

Mir wäre es wichtig, dass der Ge-meinderat etwas kritischer ist, als er heute politisiert. Ich kann nur für mich sprechen. Aber bestimmt wäre ich eine kritische Person, die gewis-se Geschäfte auch hinterfragt. Ich vertrete eine offene Meinungsfrei-heit. Bestimmt würde ich nicht dies oder das sagen und unter vier Augen eine andere Meinung vertreten. Ich denke, ich bin eine ehrliche Person und lege mich in dem Sinne auch mal gerne offen an. Nehmen wir das Beispiel des Kinderspielplatzes in Ebmatingen: Auch wenn der Ge-meinderat meint, es sei alles super, so könnte auch ein Mitglied dieses Rates öffentlich eine kritische Mei-nung vertreten und so stehen lassen.

Der Spielplatz ist ein Steinwurf von ihrem vorherigen Wohnort entfernt. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ich war ganz klar gegen diesen Spielplatz. Der Standort ist einfach ungünstig. Ob er jetzt auch wirklich benutzt wird, wird sich ja in Zukunft zeigen. Ich bin der Meinung, dass es genug andere Möglichkeiten in der Gemeinde gibt. Zudem habe ich keine Begründung gesehen oder ge-lesen, warum es diesen Spielplatz braucht.

Was sehen Sie noch für offene Pen-denzen für die Gemeinde Maur?

An den Kosten muss die Gemeinde noch stärker arbeiten. Auch mit dem Projekt in der Looren. Die Kosten müssen wir in den Griff kriegen. Da-bei kann man auch die Frage stellen: Was ist absolut nötig und was ist Lu-xus oder Wohlstand?

Es scheint mir, dass die Verwal-tung effizienter arbeiten sollte und nicht nur abwägen und abwarten soll. Man muss sich den Aufgaben und Herausforderungen stellen.

Ich bin der Meinung, dass eine Gemeindeverwaltung wie ein Un-ternehmen in der Privatwirtschaft arbeiten sollte. Es ist mir auch be-wusst, dass man dies nicht so direkt vergleichen kann. Trotzdem muss man wissen, was reinkommt und was man auch ausgeben kann. Ich bin fest überzeugt, dass wir in der Gemeinde noch Sparpotential ha-ben. Privat muss man ja auch so le-ben. Persönlich prüfe ich auch erst, wo ich Kosten sparen kann, statt immer mehr Lohn zu verlangen.

Noch einige Angaben zu folgenden Stichworten ...: SVP?

Ich stehe immer noch im Grundsatz zu den Ideen der SVP. Aber ich habe auch andere Meinungen. Ich bin schon rechtsorientiert. In der SVP fühlte ich mich nicht mehr richtig wohl und so habe ich mich ent-schieden, aus der Partei auszutreten.

Ich sehe mich eher als sachorien-tierter Politiker. Sicher mit einem Rechtshang, aber ich möchte nicht etwas machen müssen, weil es die Partei so will. Selbstverständlich gibts auch gute Politiker aus anderen Parteien und ich suche die Zusam-menarbeit und will mich nicht hin-ter einer Partei verstecken. Bei den Parteien beschäftigt man sich viel zu viel mit Parolen und Abschiebereien und Schuldzuweisungen.

... Beruf?

Ich arbeite schon seit vier Jahren als Leiter Verkauf Innendienst in einem mittleren Schweizer Unternehmen. Ich bin diplomierter Betriebsöko-nom und bin in der Weiterbildung zum MBA. Diese Weiterbildung ist ein Fernstudium und dauert min-destens mal drei Jahre. Die Dauer kann ich durch intensiveres Lernen selbst bestimmen.

... Hobbys?

Nach den Wahlen habe ich mich etwas vermehrt meinem Hobby ge-widmet. Ich habe ein Rennauto, wel-ches ich selbst komplett aufgebaut habe. Dabei kann ich meinen Kopf abschalten und meine Gedanken sortieren. Es ist ein Alfa Romeo 75, Jahrgang 89 mit rund 270 PS und 230 km/h aus einem V6-3,7-Liter-Motor. Ursprünglich war es ein Dreiliter-Motor, der noch mo-difiziert wurde.

... Sport?

Ich bin im Turnverein Maur mit dabei. Weiter gehe ich einmal die Woche ins Fitness. Auch ab und zu gehe ich joggen. Dann habe ich wieder mit Boxen begonnen. Ich mag das Training und ich kann so etwelchen Frust abbauen. Ich mache aber keine Kämpfe, doch das Train-ing ist für den Körper und meine Fitness ideal.

Interview: Sandro Pianzola

Generationenprojekt Looren: Projektmodul Werke/Sicherheit

Ein zentraler Stützpunkt für die Notfallorganisationen



Mit dem Projektmodul Werke/Sicherheit des Generationenprojekts Looren soll die Infrastruktur für Feuerwehr und Zivilschutz in einem Neubau zusammengefasst werden. Zusätzlich ist eine Wertstoffsammelstelle geplant. Die Kosten belaufen sich auf 9,94 Millionen Franken.

Gemeinderat und Sicherheitsvorsteher Felix Senn ist überzeugt vom neuen «Bevölkerungsschutzgebäude» im Loorenareal: «Wir machen mit dieser langfristigen Investition einen grossen Schritt vorwärts.» Heute ist die Infrastruktur von Feuerwehr und Zivilschutz auf dem ganzen Maurmer Gemeindegebiet verstreut und entspricht nicht mehr den Anforderungen. Gesetzliche Vorgaben werden zwar eingehalten, die Situation ist aber nicht ideal. Durch die zentrale Lage des Neubaus werden die Einsatzdistanzen in die meisten Gemeindeteile deutlich verkürzt – ein wesentlicher Vorteil, wenn jede Minute zählt.

Zudem können Material und Fahrzeuge von Feuerwehr und Zivilschutz zentral gelagert und gewartet werden. Die Räume sind auf die heutigen Bedürfnisse ausgerichtet und erleichtern die Abläufe. Die Stationierung beider Notfallorganisationen im gleichen Gebäude und die damit mögliche enge Zusammenarbeit ist bei einem grösseren Ereignis ein wichtiger Vorteil.

Infrastruktur für Feuerwehr

Das Raumprogramm der Feuerwehr umfasst eine



Ansicht des geplanten Bevölkerungsschutzgebäudes im Loorenareal.

Bild: Dahinden Heim Architekten

Fahrzeughalle mit Waschbox, einen Kommandoraum, einen Aufenthaltsraum, Garderoben, Lagerräume und Werkstätten. Im neuen Bevölkerungsschutzgebäude können diese Räume wieder ihrem Zweck entsprechend genutzt werden. Dies erhöht die Effizienz. «Heute muss beispielsweise das Personentransportfahrzeug im Waschraum parkiert werden», erklärt Senn. Soll ein anderes Fahrzeug gewaschen werden, muss hin und her rangiert werden. Ebenso befinden sich die Garderoben für die Angehörigen der Feuerwehr aktuell in einer Zivilschutzanlage und nicht im Depot.

Eine weitere Schwierigkeit liegt gemäss Senn in der Raumhöhe des Hauptdepots im Gemeindehaus: «Aktuell müssen wir zwei Grossfahrzeuge, die ihre Lebensdauer erreicht haben, ersetzen.

Weil das Hauptdepot zu niedrig ist, haben wir grosse Schwierigkeiten, Fahrzeuge zu finden, die hineinpassen.»

Räume für Zivilschutz

Für den Zivilschutz entstehen im neuen Gebäude Autoeinstellplätze, Werkstätten, eine Garderobe und Lagerräume. Weiter ist ein Theorieraum für Feuerwehr und Zivilschutz geplant. Ein eigener Schulungsraum für die Aus- und Weiterbildung der Einsatzkräfte ist für Senn eine wichtige Ergänzung der Infrastruktur. Dem Bevölkerungsschutzgebäude ist ein grosser Vorplatz vorgelagert, der an die Loorenstrasse angrenzt und eine gute Ein- und Ausfahrt bei einem Einsatz garantiert.

Künftige Nutzung offen

Wie das heutige Depot in Zukunft genutzt werden soll, ist gemäss Senn offen:

«Wir haben noch keine konkreten Pläne.» Zuerst müssen die Stimmberechtigten das Generationenprojekt Looren an der Urne genehmigen. Beim Gemeindehaus wurde die weitere Planung der Gebäudehüllensanierungen bis zum Entscheid über ein neues Feuerwehrgebäude aufgeschoben.

Einzelne Arbeitsplätze (z. B. Friedensrichteramt, Projektleitung) sind bisher räumlich ausgelagert. Die Fahrzeughalle eignet sich z. B. für die Garagierung der heute dezentral untergebrachten Schulbusse.

Erweiterte Wertstoffsammelstelle

Die neue Wertstoffsammelstelle bietet eine grosszügige, überdachte Stellfläche für Container, wodurch der Abtransport von vollen Containern logistisch einfacher wird als bei der heutigen Sammelstelle in

Ebmatingen. Auch Zufahrt und Platzverhältnisse für die Kunden werden stark verbessert. Die Maurmerinnen und Maurmer profitieren zudem von einem erweiterten Angebot. Denkbar ist künftig die Annahme von Sperrgut, Styropor oder PET. «Wir können langfristig flexibler auf Bedürfnisse eingehen und geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen berücksichtigen», sagt Senn.

Schliesslich wirkt sich eine neue Hauptsammelstelle positiv auf die Platzverhältnisse im Werkhof aus. Geräte und Material, das heute ausgelagert werden muss, könnte wieder vor Ort deponiert werden. «Eine neue Hauptsammelstelle ist also eine Win-win-Situation für alle Betroffenen», ist Senn überzeugt. Die heutigen Nebensammelstellen bleiben bestehen.

Der Gemeinderat

GARTENPFLEGE
GARTENGESTALTUNG
GARTENBAU

ZUVERLÄSSIG
KOMPETENT
FAIRE PREISE



LUTZ
GÄRTNER

Tel. 044 380 00 08

lutz@der-gaertner.ch
www.der-gaertner.ch

Neuer Farblock gewünscht?
Bei uns gehts ganz angenehm.



Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR



6. März:
Gottesdienst
Mühle Maur

13. März:
Gottesdienst
Mühle Maur

20. März:
Gottesdienst
Mühle Maur

25. März:
Karfreitags-
Gottesdienst
Mühle Maur

27. März:
Oster-Brunch
und Gottesdienst

Alle Gottesdienste
finden um 10 Uhr
statt, ausser anders
vermerkt.

www.feg-maur.ch
David Bagdasarianz,
Telefon 044 401 11 29

DIE HUNDESCHULE

Concanis

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Welpen, Junghunde,
Familienhunde, Erziehungskurse,
Einzel- und Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89
d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

**tax
con
cept**

Steuerberatung AG
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

**Ihre persönliche Beratung für
Steuern und Treuhand in Maur**

Kosmetik **BB** Massage

**Für mich ist Hautpflege
immer auch
Gesundheitspflege!**

Barbara Buck
Chalenstrasse 37, 8123 Ebmatingen,
Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch

Ich freue mich auf Ihren Anruf.

FL

Seit über 110 Jahren
auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz Tel. 044 251 49 76
r.looser@greenmail.ch Fax 044 251 49 91
www.loosersoehne.ch

In Maur
zu vermieten

**4½-Zimmer-
Dach-Maisonette-
Whg.**

ca. 160 m²
bis zu 3 PP in TG

Fr. 3'300 exkl.

079 / 694 60 77
www.homegate.ch

ASM

**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

Malerarbeiten
Bodenbeläge



T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

Eine ganzheitliche, sanfte und
effiziente Körpertherapie:

Craniosacral Therapie
Krankenkasse anerkannt (exkl. Visana, EKG)

- befreit von Schmerzen
- löst Verspannungen
- unterstützt das innere Gleichgewicht
und die Selbstheilungskräfte

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Barbara Crittin
079 504 93 59, 8127 Forch
www.barbaracrittin.ch

Zu vermieten
in Ebmatingen
ab sofort

**2 Büros,
total 34 m²**

Miete 785.– inkl. NK,
inkl. 1 ged. Parkplatz.
Tel. 044 982 30 40
(Hr. Rüegg)

Zum Tod von Ernst Marti-Frey

Abschied von einem aktiven und geschätzten Gründungsmitglied

Man sagt, dass Abschiednehmen immer eine Lücke hinterlässt. Es gibt aber Abschiede, die endgültig sind und tief bewegen.

Eine solche Lücke hinterlässt der am 17. Januar 2016 verstorbene Ernst Marti-Frey, wohnhaft gewesen in Binz.

Mir und allen Mitgliedern der Seniorenkommission Maur geht sein Tod sehr nahe. Denn Ernst war nicht nur ein aktives, engagiertes, geschätztes und äusserst liebevolles Mitglied dieser Kommission seit seiner Gründung im Jahr 1979, sondern auch ein lieber Freund.

Seit 1991 war Ernst auch ein aktives Mitglied der Pro Senectute Ortsvertretung Maur. Als sich dann sein gesundheitlicher Zustand stark verschlechterte, war es Ernst trotz der tatkräftigen Unterstützung seiner Frau nicht mehr möglich, sich 2014 nochmals einer Wahl in die Kommission zu stellen.

Bei den Veranstaltungen der Seniorenkommission war er trotzdem immer anwesend und freute sich über die Begegnungen mit vielen altbekannten Gesichtern.

Stark verbunden war Ernst mit seiner Heimat, dem Glarnerland, machte er doch bei jeder Gelegenheit auf die Schönheiten seiner Glarner Bergwelt aufmerksam. Lieber Ernst, wir haben dich vermisst, wir werden dich vermissen, doch wir kommen dir jeden Tag näher.

Für die Seniorenkommission:
Giacomo Nett

Wir nehmen Abschied am
10. März 2016 um 14.00 Uhr
in der reformierten Kirche Maur.

Einladung für Seniorinnen und Senioren

Gmüetli-Zmittag

Zum nächsten Gmüetli-Zmittag vom Mittwoch, dem 9. März 2016, laden wir Sie auf 12.30 Uhr in den Polterkeller im Loorenareal ein. Das Menü: Broccolicrèmesuppe oder Salat; Grossmutter's Hackbraten mit hausgemachten Spätzli und Mischgemüse; Dessert: Schwänli.

Tageskoch: Fritz Blaser

Anmeldung: Montag, den 7. März 2016, zwischen 17.00 und 21.00 Uhr unter Tel. 044 980 57 10 oder E-Mail: fhblaser@ggaweb.ch

Seniorenkommission

Aufruf zur Mithilfe

Aufräumen auf dem Hof von Herbert Trachsler

Besten Dank für die grosse Anteilnahme und positiven Rückmeldungen, ausgelöst durch die Medienberichterstattungen zum (Steuer-)Fall Herbert Trachsler in Maur. Diese motivieren uns für das weitere Vorgehen. Der nächste Schritt dazu findet ab Samstag, 12.03., bis Samstag, 19.03.2016, (ohne Sonntag) statt, dann startet die grosse Aufräumaktion auf dem Bauernhof von Herbert Trachsler.

Ziel der Aktion ist es, den Bauernhof von Herbert Trachsler wieder im Glanz erscheinen zu lassen. Sammelte sich in den letzten Jahren doch so einiges an. In den vergangenen Jahren wurde bereits viel gemacht, doch es wurden auch Gegenstände deponiert, die jetzt einfach «vergessen» gingen oder von denen sogar der Besitzer inzwischen unbekannt ist.

Bei einer Begehung mit einigen Bauern aus der Gemeinde Maur wurde ein mögliches Vorgehen definiert.

Zur Unterstützung suchen wir Helfer/innen aus der Gemeinde Maur, die gerne z.B. einen halben Tag auf einem Bauernhof mithelfen möchten. Wir sind um jede helfende Hand dankbar!

Bitte kontaktieren Sie uns via Mail: mgaab@gmx.ch oder kommen Sie einfach spontan auf dem Bauernhof vorbei. Für Verpflegung ist gesorgt...

Markus Gaab

Meinung

Es wird miteinander geredet

Es ist ruhig um den Fall «Trachsler» geworden. Der Mediensturm hat sich gelegt und es wird abseits vom Blätterwald zwischen den Maurmer Behörden und Herbert Trachsler intensiv geredet und anstehende Probleme werden zügig angegangen. Gut so. Der Fall hat letztlich auch sehr wenig mit dem berühmten Fall aus Dürnten zu tun. Zu viele Elemente darin sind unterschiedlicher Natur und es bleibt letztlich nur die automatische Einschätzung der Steuerdaten durch das Kantonale Steueramt hängen. Das muss so sein, denn sonst kämen Schlaumeier auf die

Idee, einfach nichts einzureichen, in der Hoffnung, weniger Steuern zu bezahlen, als sie eigentlich müssten.

Das Prozedere einer jährlich höheren Einschätzung des Steuerpflichtigen aufgrund wiederholten Nichteinreichens der Steuererklärung macht Sinn und ist im Interesse aller anderen Steuerpflichtigen. Wenn, wie im Fall «Trachsler» geschehen, der Steuerpflichtige die veranlagten Steuern jeweils auch bezahlt hat, liegt keine Auffälligkeit vor und es gilt für das Amt nach wie vor die Vermutung, dass seine Veranlagungen immer noch zu tief

sind. Es läuten nirgends Alarmglocken in diesem Massenverfahren. Wenn die ganze Geschichte aber einen schalen Nachgeschmack hinterlässt, dann ist es die Tatsache, dass Herbert Trachsler psychische Probleme geltend machte, was sich schlecht mit seiner ihm verbleibenden Tätigkeit als «Schiffsführer» bei der Schifffahrtsgesellschaft Greifensee vereinbaren lässt. Durch die mediale Aufmerksamkeit kommt der sympathische Maurmer Bauer hier zusätzlich unter unerwarteten Druck. Von Seiten der Behörde ist aber zu vernehmen, dass man auch

hier positive Gespräche führe. Die Frage bleibt am Schluss, ob Herbert Trachsler gut beraten war, sich auf den Maurmer Markus Gaab einzulassen und im Schlepptau mit ihm und der Steuerberaterin Barbara Schnyder den Gang in die Presse zu gehen.

War da Trachsler mit seinen Problemen einfach Mittel für einen anderen Zweck? Und wo waren die Verwandten von Herbert Trachsler, die frühzeitig mit den Behörden hätten Kontakt aufnehmen können?

Christoph Lehmann

Freie Kursplätze

Erfolg im Gemüsebeet

Was macht den Erfolg im Gemüsebeet wirklich aus? Warum passen Rüebli und Radiesli so gut zusammen, Tomaten und Gurken aber gar nicht? Was sollte hintereinander gepflanzt werden und was eben nicht? Und wie geht das eigentlich mit dem Kompost – «dem schwarzen Gold» aus dem Garten? Diese und andere spannende Gartenfragen werden beantwortet und vor Ort in einem Garten besprochen.

Herr Ulrich Hirsekorn, langjähriger erfahrener Gartenbesitzer sowie Mitglied bei Bioterra (führende Organisation für Bio und Naturgarten CH) führt den Morgen. Für alle, welche Freude am Garten haben oder es haben möchten – egal ob mit oder ohne «grünem Daumen».

Datum: Samstag, 19. März 2016
 Kursleiter: Ulrich Hirsekorn, Bioterra AG
 Kursort: In einem Privatgarten in Ebmingen (Praxis) und Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmingen (Theorie)
 Zeit: 8.30 bis 12.30 Uhr
 Kursgeld: Fr. 80.–
 Anmeldefrist: 9. März 2016,
 Bitte per Mail an odette.rechsteiner@schule-maur.ch

Auf der Homepage www.schule-maur.ch Rubrik Freizeitkurse gibt es weitere attraktive Angebote. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

Fortbildungskommission Maur

An der Bachtobelstrasse 11 in Ebmingen vermieten wir per 1. Mai 2016 oder nach Vereinbarung im 2. OG (ohne Lift) eine:

4½-Zimmer-Dachwohnung auf zwei Etagen mit gedecktem Balkon

Der originelle Grundriss bietet:

- grosszügiges Wohn- und Esszimmer mit Cheminée und Parkettböden
- normal ausgestattete Küche
- untere Etage mit zwei Schlafzimmern und ein Galeriezimmer mit Teppich
- Bad mit Doppellavabo, WC, Handtuchradiator, Badewanne und keramischen Platten
- sep. WC mit Dusche und keramischen Platten
- diverse Einbauschränke und separatem Abstellraum auf dem Balkon

Mietzins inkl. Nebenkosten CHF 2'260.00. Es können zwei Aussenabstellplätze à CHF 45.00 dazu gemietet werden.

Für weitere Informationen zögern Sie nicht uns anzurufen. Gfeller Treuhand und Verwaltungs AG, Frau M. Merz, Tel.-Nr. 044 802 20 69.



GFELLER
 Treuhand und Verwaltungs AG
 Telefon 044 802 20 50
www.gfeller-treuhand.ch



Workshop im Keramik-Stall Forch

Frühlingserwachen

Noch nicht mal richtig aus den Winterferien zurück, steht auch schon bald Ostern vor der Tür. Etwas Osterstimmung holen wir uns mit einem Mooskranz, gefüllt mit Frühlingsblühern und dekoriert mit Ästen und Ostereiern.

Meldet euch rasch an, in knapp drei Wochen starten wir. Ich freue mich, mit diesem Workshop die neue Saison im Keramik-Stall Forch einzuläuten und euch an einem dieser Daten dabei zu haben:

Mittwochabend, 16.3.2016 19.00 bis 21.00 Uhr
 Donnerstagabend, 17.3.2016 19.00 bis 21.00 Uhr

Kurskosten: Fr. 85.– inkl. Material
 Anmeldeschluss: 13. März 2016
 Die Anzahl Teilnehmer ist beschränkt auf je 6 Pers. / Kurs.
 Keramik-Stall Forch; General-Guisan-Strasse; 8127 Forch
info@keramik-stall.ch
www.keramik-stall.ch

Esther Würsch, Keramik-Stall Forch

KulturMaur: Irish Music in der Mühle Maur

Ceól

Mitreissend heitere Lieder, schnell und voller Gefühl, Liebeslieder und Balladen: Das Herz des Irish Folk schlägt in den Kneipen, Bars und Pubs in Irland – und am 12. März in der Mühle Maur.

Der charismatische und mehrfach preisgekrönte Sänger und Irisch-Dudelsackspieler Brendan Wade, der virtuose Geiger Matthias Lincke und der Saitenspezialist Christian Fotsch: Sie sind Ceól – eine Verbindung von drei ausdrucksstarken, international bekannten Musikern aus Irland und der Schweiz. Neben traditionellen Liedern umfasst das Repertoire von Ceól Eigenkompositionen, originelle Interpretationen und spannende Cross-over-Experimente mit musikalischen Elementen aus anderen Kulturen.

Ein Jig fließt unerwartet in eine feurige Gypsy-Melodie, Reels werden mit Swing-Gitarre und Kontrabass begleitet, dann wieder umweht die bundlose, arabische Laute «Oud» poetische «Slow Aires», die aus der melancholischen «Low Whistle» ertönen. So richtig entfalten Ceól die Schönheit ihrer Musik aber, wenn Brendan Wade irische Lieder und Balladen singt. Für ihren Auftritt in der Mühle Maur lädt Ceól zwei Gast-Künstler auf die Bühne: Den Saitenspezialisten David Aebli und David Hopi Hopkins, den international gefeierten irischen Perkussionisten. Diese beiden Musiker ergänzen das Profil und den Sound der Gruppe in idealer Weise und lassen das Konzert zu einem Erlebnis werden.



Samstag, 12. März 2016, 20.00 Uhr, Mühle Maur.

Das Trio Ceól.

Bild: zVg

Abendkasse und Barbetrieb ab 19.00 Uhr
 Tickets CHF 30.– / CHF 20.– (in Ausbildung)
 Reservation: kultur@maur.ch / 043 366 13 40

Für die Kulturkommission Maur: Erika von Tobel

Schnuppernachmittag der Pfadi Muur: Samstag, 12. März 2016

Action puur in der Natur von Muur



In der Pfadi steht das Erleben von Gemeinschaft im Vordergrund.

Bilder: zVg

Die Pfadi Muur führt auch dieses Jahr einen Schnuppertag durch, damit interessierte Kinder sich einen eigenen Eindruck von einem Pfadinnachmittag verschaffen können. Je nach Alter und Ort teilt sich die Pfadi Muur in unterschiedliche Gruppen.

Orientierungslauf, Fussball, Kinospottdreh und Akrobatik vereint mit viel Spass und Action: Jeden Samstagnachmittag treffen sich verschiedene Gruppen in den Ortsteilen Forch, Maur sowie Ebmatingen und erleben gemeinsam unvergessliche Abenteuer. Einmal jährlich fahren sie ins legendäre Auffahrts- sowie Sommer- oder Herbstlager. Durch verschiedenste Aktivitäten trägt die Pfadi zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei. Die Gruppen der Pfadi Muur sind in verschiedene Altersstufen eingeteilt:

1. «Fünklis» im Kindergartenalter

Alle zwei Wochen treffen sich die Fünklis am Samstagnachmittag beim Pfadiheim Wassberg. Dort begeben sie sich auf Schatzsuche, backen Schlangengebrot oder helfen dem sagenumwobenen Fünkligeist bei einer schwierigen Aufgabe. Umsorgt werden unsere Jüngsten von erfahrenen Leitern ab 20 Jahren. Fünkli, Fünkli, Fүү – Mir liebet s Abenteuer!

2. «Tulkas» ab der 1. bis zur 5. Klasse

Obu: Ebmatingen/Binz (Knaben), Nargu: Ebmatingen/Binz (Mädchen), Akela/Ikki: Forch, Farka: Maur. Die «Tulkas» entschlüsseln Schatzkarten, kochen Caramel-Schleckenstengel auf dem Feuer oder bauen eine Hüt-

te an ihrem Gruppenplatz. Wind und Regen kann sie davon nicht abhalten. Um die Erinnerungen zu bewahren, werden alle Erlebnisse im Rudelbuch festgehalten. Höhepunkte im Tulkajahr sind das gemeinsame Auffahrts- sowie Herbstlager und der beeindruckende Nachtmarsch. Möchtest auch du Spiel, Spass und Spannung umhüllt von einer süssen Schicht Abenteuer erleben? Dann bist du bei uns genau richtig!

3. «Pfadis» ab der 6. Kl. bis zur 2. Oberstufe

Skylla: Forch (Mädchen), Mammut: Forch/Maur (Knaben), Wapiti: Ebmatingen/Maur (Mädchen), Watussi: Ebmatingen (Knaben). Seilbrücke, Sarasani, Axt und Säge sind Begriffe, die jedem Pfadi bekannt sind. Sei es aufgrund einer Abseilaktion an der wöchentlichen Samstagsübung oder beim Aufrichten des grossen Sarasani-Zeltes im Auffahrts- oder Sommerlager. Willst auch du erlernen, wie man einen Turm verlässt, ohne die Treppen zu benutzen? Oder möchtest du dich mit gleichaltrigen im Wanderschuh-Kicken messen? Dann bist du in der Pfadi genau richtig.

4. «Pios» ab der 2. Oberstufe

Jeder Pfadi verbringt ein bis zwei Jahre bei den Pios. Die Pios bestimmen ihr Programm von A bis Z selbst. Sie planen und realisieren Samstagsaktivitäten, Lager oder verrückte Aktionen und sammeln dabei wertvolle Erfahrungen für ihre spätere Leitertätigkeit.

Die Förchler treffen und verabschieden sich jeweils beim Forchdenkmal, die Ebmatinger

beim Parkplatz in der Chalen und die Maurmer Kinder bis zur fünften Klasse beim Mühlweiher.

Mädchen ab der 5. Klasse aus Maur sind bei der Gruppe Wapiti, welche sich in der Chalen in Ebmatingen besammelt und auch dort aufhört, die Knaben aus Maur ab der 5. Klasse bei Mammut, welche beim Forchdenkmal zusammenkommt. Die Fünklis (Kindergartenalter) treffen sich jeweils beim Pfadiheim Wassberg.

Für das bevorstehende Abenteuer sollte jeder wetterfeste Kleidung sowie gutes Schuhwerk mitnehmen.

*Für die Leiterschaft:
Sambesi/Elina Lehmann*

Schnuppertag bei der Pfadi Muur

Am Samstag, 12. März 2016, führt die Pfadi Muur einen Schnuppernachmittag für Abenteuerer aller Altersstufen durch. Der Anlass beginnt um 14.15 Uhr und dauert bis 17.00 Uhr (für Fünklis von 14.15 bis 16.45). Beim Pfadinnachmittag treffen sich alle beim Pfadiheim Wassberg. Schilder werden den Ort zum Platz weisen. Weitere Infos sowie die Kontaktdaten der Leiter/innen der verschiedenen Ortsteile finden sich auf der Homepage www.pfadimuur.ch.

Bei allfälligen Fragen oder Anregungen steht Sambesi/Elina Lehmann unter 078 746 015 51 oder sambesi@pfadimuur.ch gerne zur Verfügung.

Besuch in Basel für Jungsenioren, Senioren und Halbtageswanderer

Z'Basel am mym Rhy...



Stadtpanorama von Basel.

Bild: Adobe Stock

Das Dutzend ist voll! Der 12. Besuch eines Kantonshauptortes am Dienstag, 8. März 2016 (Verschiebungsdatum 15. März 2016), führt uns nach Basel.

Im Dreiländereck gelegen steht die Stadt Basel am Rheinknie für kulturelle Offenheit und wirtschaftliche Stärke. Basel vereint wie kaum ein anderer Kanton in der Schweiz Tradition und Moderne und ist dabei mit rund 200 000 Einwohnern eine Weltstadt im Kleinformat. «Kulturhauptstadt der Schweiz» wird Basel auch genannt.

Beim Flanieren durch die Altstadt, ihre Quartiere und ihrer Promenade am Rhein, der die beiden Stadtteile Grossbasel und Kleinbasel trennt, begegnet uns Kunst auf Schritt und Tritt. Lassen wir uns inspirieren von dem, was in Basel auf uns wartet.

Programm – In einer guten Stunde bringt uns der IR nach Basel SBB. Im Hotel Victoria direkt am Bahnhof geniessen wir unseren Kaffee. Zwei charmante Stadtführerinnen begleiten uns in zwei Gruppen auf die 1½-stündige Stadtwanderung. Durch die Gassen der Altstadt, vorbei an bekannten und weniger bekannten Sehenswürdigkeiten, erklären sie uns die Geschichte und Geschichten über Basel und seine Besonderheiten. Am Ende der Führung erreichen wir mitten im Herzen der Altstadt das Restaurant Schnabel, d'Basler Beiz mit Tradition, wie sie sich selber nennt, zum gemeinsamen Mittagessen. Am Nachmittag teilen wir uns in drei Gruppen auf, zu Wanderungen und Besichtigungen in und um Basel. Die Rückfahrt mit dem ICE dauert weniger als eine Stunde.

Gruppe 1: Jungsenioren – (Leitung Ernst Urech) Sie fahren mit dem Bus BVB 34 nach Riehen zum Friedhof am Hörnli. Nach der Durchquerung des grössten Friedhofs der Schweiz wandern wir über das Junkholz der Landesgrenze nach auf Basels

Hausberg St. Chrischona, wo sich der Sitz der Pilgermission St. Chrischona und der Sendeturm St. Chrischona, das mit 250 m höchste freistehende Bauwerk der Schweiz, befinden (Sendeturm ist nicht zugänglich). Die Wanderung führt weiter nach Bettingen. Rückfahrt mit öV nach Basel SBB. Marschzeit: ca. 2 ½ Std. Aufstieg 300 m, Abstieg 200 m.

Gruppe 2: Senioren – (Leitung Heini Kaufmann) Sie fahren mit dem Tram 14 nach Muttenz Dorf und wandern zu den Ruinen Wartenberg hoch. Von den drei Ruinen zu Wartenberg schweift der Blick über die kleine Grossstadt Basel, die Rheinebene und in die Vogesen. Auf dem Rücken des Wartenbergs wandern wir über Egglisgraben und weiter am Weiherschloss Pratteln vorbei, durch den schmucken Dorfkern von Pratteln zum Bahnhof Pratteln. Von hier Rückfahrt nach Basel SBB. Marschzeit: ca. 2 Std. Auf-/Abstieg 250 m.

Gruppe 3: Halbtageswanderer – (Leitung Hansueli Ottiker) Sie verbleiben noch etwas im Rest. Schnabel, um anschliessend über die Mittlere Brücke nach Kleinbasel zu wechseln. Dort erkunden wir (unter kundiger Führung durch einen Freund von Hansueli) das am rechten Rheinufer gelegene Quartier Kleinbasel und wandern rheinaufwärts. Mit einer der vier berühmten Rheinfähren wechseln wir wieder zurück nach Grossbasel.

Wanderzeit: ca. 1¼ Stunden. Es besteht die Möglichkeit, jederzeit abzubrechen und mit dem öV in die Altstadt zum Einkaufen oder zum Bahnhof SBB zu gelangen.

Alle Gruppen:

Hinweg: Treffpunkt 07.20 Uhr, Zürich HB Gleis 14, Abfahrt 07.36 Uhr Richtung Basel
Rückweg: Abfahrt 17.07 Uhr Basel SBB Gleis 5, Ankunft 18.00 Uhr, Zürich HB

Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, teilweise raue Pflasterung in der Altstadt, Wanderrouten evtl. nass. Stöcke nach Bedarf.

Mittagessen: Fleischmenü, Fr. 24.50 oder Vegimenü Fr. 24.50

Verpflegung: Kleine Zwischenverpflegung für den Nachmittag und die Rückfahrt empfohlen. Während der Stadtführung müssen die Rucksäcke mitgetragen werden.

Kosten: Bahn, Tram/Bus, Kaffee + Gipfeli, Stadtführung, Trinkgelder und Unkostenbeitrag: mit ½-Tax Fr. 66.–, mit GA Fr. 33.–. Preise mit Kollektivbillett (Tageskarten oder andere vergünstigte Billette sind nicht gültig).

Zahlung: Bitte abgezahlt in bar beim Morgenkaffee im Hotel Victoria.

Anmeldung: Bis Sonntag, 6. März 2016, 18.00 Uhr über die Homepage www.wanderguppe-maur.ch oder an Heini Kaufmann, Tel. 044 980 44 30.

Durchführung: Bei zweifelhafter Witterung Information ab Montag, 7. März 2016, 11.00 Uhr auf der Homepage oder beim Wanderleiter, Tel. 044 980 44 30.

Versicherung: Versicherung (Unfall, Haftpflicht) ist Sache der Teilnehmenden.

Wir freuen uns auf viele aufgestellte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem interessanten, erlebnisreichen Tag in Basel, der Kulturstadt am Rhein.

Die Wanderleiter:
Heini Kaufmann, Hansueli Ottiker, Ernst Urech

Mitteilungen der Gemeinde

Abstimmung vom 28. Februar

So stimmten die Maurmer Stimmberechtigten

Eidgenössische Vorlagen

	Ja	Nein
1 Volksinitiative «Für Ehe und Familie-gegen Heiratsstrafe»	2293	2266
2 Durchsetzungsinitiative	1735	2931
3 Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!»	1397	3102
4 Sanierung Gotthard-Strassentunnel	2839	1764

Kantonale Vorlagen

	Ja	Nein
1 «Notariatsgesetz; Reduktion der Grundbuchgebühren»	2719	1376
2 «Verwaltungsrechtspflegegesetz; Straffung von Rekurs- und Beschwerdeverfahren»	2596	1292
3 Bildungsinitiative	821	3453
4 Lohndumping-Initiative	1109	3149

Stimmbeteiligung (alle Ausweise)		74,4%
davon briefliche Stimmabgabe	4333	91,2%
davon persönliche Stimmabgabe	418	8,8%

Wahlbüro Maur

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Maur

Pfarrbestätigungswahl für die Amtsdauer 2016–2020

Ergebnis der Wahl vom 28. Februar 2016:

Zahl der Stimmberechtigten	3142
Eingegangene Wahlzettel	1723
Abzüglich	
–Ungültig eingelegte Wahlzettel	7
–Ungültige Wahlzettel	0
Gültige Wahlzettel	1716

Gewählt wurden:

	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	leer
Pfarrer René Perrot, 1957 (100% ordentliche Pfarrstelle)	1374	194	148
Pfarrerin Pascale Rondez, 1968 (80% ordentliche Pfarrstelle)	1467	83	166
Pfarrerin Stina Schwarzenbach, 1973 (20% ordentliche, 40% gemeindeeigene Pfarrstelle)	1452	81	183

Gegen dieses Wahlergebnis kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung **innert 5 Tagen ab dieser Publikation** schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, erhoben werden.

Wahlbüro Maur

Aus dem Bestattungsamt

Nachtrag Todesfälle Januar

Steirer, Mathilde,

geboren 15. Januar 1923, gestorben 5. Januar 2016 in Österreich, wohnhaft gewesen Bachtelstrasse 5, 8123 Ebmatingen

Bestattungsamt Maur

Reminder Steuererklärung 2015

Abgabetermin 31. März 2016

Die Steuererklärung inkl. Wertschriftenverzeichnis 2015 ist vollständig, unterschrieben und mit allen Belegen versehen bis spätestens 31. März 2016 einzureichen.

Wir bitten Sie, die Unterlagen direkt mit dem beiliegenden Rücksendecouvert ans Scan-Center Zürich zu schicken.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, diesen Termin einzuhalten, bitten wir Sie, bis zum 31. März 2016 auf www.maur.ch unter Service direkt eine Fristverlängerung zu beantragen.

Besten Dank für die termingerechte Erledigung!

Steueramt Maur



Ausfüllen und absenden ...

Bild: Annette Schär

Leserbriefe

Gekonnt und verblüffend einfach!

Wenn man die «Maurmer Post» liest, könnte man kaum glauben, dass es so was gibt in Maur. Und es gibt es eben doch: Leute, die ganz unkompliziert denken und schnell das Richtige tun.

An der Schützenhausstrasse musste unter grossem Geräteinsatz eine Wasserleitung repariert werden. Da kam der Kehrriechwagen und der konnte natürlich nicht durch. – Ein Arbeiter schnappt sich die Kehrriechsäcke vor dem Haus Nr. 3 und spurtet damit zum Kehrriechwagen. Kommt zurück mit einem Mitarbeiter vom Kehrriechwagen. Die beiden setzen sich in den hinter der Baustelle stehenden Kleinlaster des Bauunternehmens, fahren den Rest der Schützenhausstrasse ab, kommen mit weiteren Kehrriechsäcken zurück und laden diese in den Kehrriechwagen. Der fährt zurück. Fertig.

Solche Leute sollte man mal engagieren, einen Managementkurs zu leiten. Aber vermutlich wäre das denen zu blöd. Und deren gebrochenes Deutsch würde man da auch nicht goutieren.

Stefan Cohen, Maur



Bei so viel schwerem Gerät ist kein Durchkommen für den Kehrriechwagen (oben), der Kleinlaster (unten) dient flugs als neues Sammelfahrzeug. Bilder: zVg

Replik auf Leserbrief «Das bünzlige Bündeln» in der «Maurmer Post» vom 19. Januar 2016

Lieber Herr Gaechter, Ihrem Leserbrief entnehme ich, dass Sie als weitgereister gläubiger Weltbürger mit der Institution Gemeinde Maur nicht besonders vertraut sind?

Seit Jahrzehnten erlaubt die Gemeinde ortsansässigen Vereinen, das Altpapier in der Gemeinde alle fünf bis sechs Wochen einzusammeln. Dies als indirekte finanzielle Unterstützung, wofür man fürs Gemeinwesen eine gewisse Arbeitsleistung erbringen muss. Mit Ihrem Ansinnen wäre wohl ein Griff in den Subventionstopf sinnvoller?

Damit nicht, wie in anderen Gemeinden, das Papier einfach in Einkaufssäcken (die in die Kartonsammlung gehören und bei Nässe reissen) bereitgestellt wird, erfolgt löblicherweise der Aufruf des Gesundheitssekretariats, das Altpapier gebündelt an den Strassenrand zu stellen. Ist diese Arbeit so qualvoll für Sie?

Ich hoffe, damit einige Ihrer aufgeworfenen Fragen zu beantworten.

Godi Bärtschi, Männerchor Maur, Ebmatingen

Scheinheiligkeit! Eine Antwort auf die Info des VFSN in der «Maurmer Post» vom 12. Februar 2016

Es ist doch einfach sehr bedauerlich: Fast alle wollen fliegen, und keiner will das Bisschen Lärm, das die Flugzeuge heute noch machen. Bis ins Jahr 1948 war die Gegend um den Flughafen Zürich-Kloten eher schwach besiedelt. Auch um den Flugplatz Dübendorf, der seit über hundert Jahren besteht, war die Gegend sehr ländlich. Ich habe das noch mit eigenen Augen gesehen. Die Entwicklung um die Flughäfen mit Industrie, Zulieferern und eigenen Betrieben und Bedürfnissen zog aber viele Leute an, die dort Arbeit fanden. Die Siedlungsgebiete kamen damit immer näher an die Flugplätze. Auch etliche Einwohner der Gemeinde Maur profitieren von den Flugplätzen und finden dort Arbeitsstellen.

Mal Hand aufs Herz: Wer von den Lesern dieser Zeilen ist noch nie mitgeflogen, sei es geschäftlich oder ferienhalber? Na also, ich würde meinen, es sind mindestens 80%, die mal irgendwohin mit einem Flugzeug in der Luft waren. Haben dann eure Flugzeuge nicht auch irgendwo Lärm gemacht? Warum also immer diese Scheinheiligkeit! St. Florian lässt grüssen! Dann kommt noch dazu: Fast jeder hat sein Handy am Ohr, oder den Lautsprecher im Auto oder zuhause so eingestellt, dass man es fast meilenweit hört. Ja, da ist es leider klar, dass dann Kirchenglocken, Kuhglocken oder eben auch ein säuselnder Fluglärm keinen Platz mehr haben. Hallo ihr «Schneiser», Politiker und sonstige vermeintliche Lärmgeplagten: Ich habe eure Scheinheiligkeit satt!

Es ist auf jeden Fall an der Zeit, dass der Bund für den Betrieb der drei (hoffentlich bald vier) Schweizer Flughäfen zuständig ist, und nicht die lokalen Politiker, die an ihrer Wiederwahl interessiert sind.

Ernst Oetiker, Forch

Mitteilungen der Gemeinde

Gartenabfälle

Häckselaktion im Frühling

Ab Montag, 14. März 2016 – Ebmatingen, Maur, Uessikon
Ab Montag, 21. März 2016 – Aesch, Binz, Forch, Scheuren

Anmeldung bis spätestens 7 Tage vor der Durchführung. Elektronische Anmeldung über: www.maur.ch/Onlineschalter: Gesundheitssekretariat «Häcksel-service» (Anmeldung).

Schriftliche Anmeldung mit der hinten im Abfallkalender angefügten Karte, welche direkt an Herrn Morf geschickt werden muss. Verspätete Anmeldungen können nur bedingt berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie, dass pro Liegenschaft eine Anmeldekarte oder Onlineanmeldung einzureichen ist, da diese als Verrechnungsausweis des Unternehmers gegenüber der Gemeinde dient.

Was wird gehäckselt?

- Sträucher- und Baumschnitt, verholztes Material lose, Äste bis Ø 15 cm
- Keine Wurzelballen (Erde und Steine beschädigen den Häcksler)
- Kein verrottetes Grünzeug
- Kein Fremdmaterial, wie Drähte, Schnüre usw.

Bereitstellung

- Bis 07.00 Uhr am jeweiligen Montag
- Dicke Seite gegen die Strasse, nicht kreuz und quer
- Das Häckselgut wird nicht entsorgt.
- Die Reinigung des Platzes ist Sache des Auftraggebers.

Bitte beachten Sie Folgendes:

- Häckselgut nicht auf Strasse und Trottoir deponieren.
- Hydranten, Kandelaber, Verteilkästen usw. müssen jederzeit zugänglich bleiben.

Gesundheitssekretariat

Einladung

Heckenpflanzaktion im Rahmen des Vernetzungsprojektes Maur

Die bestehende Hecke am Alten Fälländerweg wurde immer mehr zurückgedrängt. Im Rahmen des Vernetzungsprojektes Maur soll die Artenvielfalt wie auch die Fläche der Naturhecke wieder mit rund 320 einheimischen Sträuchern ergänzt werden.

Datum: Samstag, 12. März 2016

Zeit: 9.00 bis ca. 12.30 Uhr

Treffpunkt: Ebmatingen; Kreuzung Bachtobelstrasse/Alter Fälländerweg

Ausrüstung: Gartenhandschuhe, evtl. Regenschutz, bei nassen Verhältnissen Stiefel, sonst reichen Wanderschuhe. **Wer einen Spaten / eine Schaufel und eine Rebschere hat, bringt diese bitte mit.**

Hinweis: Zeckenschutz ist in diesem Gebiet wichtig. Zuhause nach dem Einsatz beim Duschen den Körper gut absuchen.

Die Organisatoren des Vernetzungsprojektes Maur hoffen, dass sich möglichst viele Personen an der Pflanzaktion beteiligen. Ein Znüni wird offeriert.
Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Zur Pensionierung der Polizeisekretärin Silvia Knecht

«Um 40 Franken zu sparen, wachsen Normalbürger zu wahren Märchendichtern»



Silvia Knecht.

Bild: zVg

Das Stelleninserat im Herbst 1994 verhiess trotz eines 50%-Teilzeitpensums Abwechslung und Selbstständigkeit. Deshalb entschloss sich Silvia Knecht als kaufmännische Sachbearbeiterin in einem KMU zum Wechsel in die öffentliche Verwaltung.

Dank der Vielseitigkeit ihres Jobs mit einem Aufgabenspektrum vom Polizeiwesen über Feuerwehr, Zivilschutz, öffentlichen Verkehr bis zur Vermietung der Bootsplätze, blieben ihre Motivation und Loyalität während über 21 Jahren hoch.

Erleichtert wurde ihr dies auch durch einen guten Teamspirit, zu welchem Silvia Knecht beispielsweise mit ihren Kochkünsten an gemeinsamen Mittagstischen selber beitrug.

Silvia Knecht bildete sich laufend weiter und erwarb ein enormes Wis-

sen über die gesamte Gemeinde. Eine nicht immer sehr dankbare Aufgabe war das Ausstellen von Ordnungsbussen. Gerechtigkeits-sinn, vorbildliches Pflichtbewusstsein, eine Prise Humor und ab und zu ein dickes Fell halfen ihr dabei.

Für Amüsement sorgten die teilweise gar dick aufgetragenen Geschichten zur Bussenvermeidung. Eine der besten Storys, die bei Silvia Knecht keine Gnade fand, hat sie selber als Gebüsst in einer anderen Gemeinde angewendet – dort allerdings mit Erfolg. Deren Inhalt kann an dieser Stelle leider nicht verraten werden.

Silvia Knecht arbeitete für drei Sicherheitsvorsteher mit unterschiedlichem beruflichem und parteipolitischen Hintergrund, was sie als ausserordentlich lehrreich empfand.

Dank ihrer zugänglichen Art und ihrer Flexibilität war die Zusammenarbeit mit ihr immer sehr angenehm. Nach der Pensionierung wird bei Silvia Knecht keine Langeweile einkehren. Dafür sorgen die vielen Hobbys wie Acrylmalen, Musizieren mit der Panflöte, Walken und Schwimmen. Für jugendlichen Schwung sorgen auch die fünf noch kleinen Enkelkinder.

Liebe Silvia, stellvertretend für die Bevölkerung danke ich dir im Namen des Gemeinderats herzlich für deinen tollen Einsatz zugunsten der Gemeinde Maur. Leb wohl und geniess deinen nächsten Lebensabschnitt mit deiner Familie, viel Musik und Farben.

Felix Senn, Sicherheitsvorsteher

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich

Stuhlenstrasse 26, 8123 Ebmatingen

Telefon 044 887 71 22, inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Mitteilungen der Gemeinde

Verhandlungsbericht Gemeinderat Maur

10 000er-Grenze in Sicht

Ende 2015 zählte Maur 9 873 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit hat sich die Einwohnerzahl innert Jahresfrist um 162 erhöht. Zugenommen haben vor allem die Gemeindeteile Maur und Forch. In Binz und Ebmatingen blieben die Einwohnerzahlen mehr oder weniger stabil.

Die Zahlendetails der Einwohnerstatistik per 31. Dezember 2015 präsentieren sich wie folgt (in Klammer sind die Vergleichszahlen des Vorjahrs angegeben):

Angemeldete Personen (mit ziv. Wohnsitz, ohne Kurzaufenthalter)	9873	(9711)
Frauen	5021	(4937)
Männer	4852	(4774)
Schweizer/innen	7908	(7797)
Ausländer/innen	1965	(1914)

Evangelisch-reformiert	3712	(3732)
Römisch-katholisch	2352	(2282)
Christ-katholisch	10	(8)
Israelit. Cultusgemeinde	34	(34)
Jüd. Liberale Gemeinde	7	(7)
Andere Konfessionen	1019	(1002)
Konfessionslose	2739	(2646)

Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz waren registriert:		
Wochenaufenthalter (mit auswärtigem Wohnsitz)	57	(55)
Asylsuchende	26	(26)
Grenzgänger	1	(3)

Die Einwohnerzahlen für die einzelnen Ortsteile (Auswertung nach Postleitzahlen) lauten wie folgt:

Binz	2066	(2039)
Ebmatingen	2772	(2774)
Forch	2998	(2934)
Maur (inkl. Uessikon)	2021	(1948)
Neugut	16	(16)

Haushalte	4232	(4334)
-----------	------	--------

Keine Gemeindeversammlung am 14.3.2016

Der Termin für die Frühjahrs-Gemeindeversammlung muss nicht in Anspruch genommen werden. Bei Traktandenschluss im Januar lagen keine beschlussreifen Geschäfte vor.

*

Neues Kanalisationssystem in Aesch – Bäume mussten weichen

In Aesch werden die Liegenschaften, wie früher üblich, weitgehend im sogenannten Mischsystem

entwässert, d.h. das Schmutzwasser und das unverschmutzte Abwasser werden im gleichen Kanal abgeleitet. Aufgrund der Überlastung des Kanalisationssystems bei anhaltenden Regenfällen soll die Entwässerung im Gebiet oberhalb der Aeschstrasse in das Trennsystem übergeführt werden mit je separater Ableitung von Regenwasser und Schmutzwasser.

Dazu wurden in einer ersten Bauetappe seit September 2015 zwischen Schleipfenacher und Aeschstrasse zwei neue Kanalisationsleitungen verlegt. In einer zweiten Etappe, welche planmässig zwischen März und Oktober 2016 ausgeführt werden sollte, werden zwischen der Verzweigung im Brünneli und dem Ortsausgang Richtung Looren eine Regenwasserleitung, eine Schmutzwasserleitung sowie verschiedene Werkleitungen (Wasser, Elektrizität, Telekommunikation, Strassenbeleuchtung) neu erstellt. Der Regenwasserkanal wird mit 120 Kubikmeter Speichervolumen erstellt, damit der Ablauf in den Aeschbach gedrosselt erfolgen kann.

Die Werkkommission hat die dafür nötigen Baukredite in Höhe von CHF 2 Mio. für Abwasserleitungen sowie CHF 290 000 für eine neue Wasserleitung bewilligt.

Wegen der Tiefbauten können die bestehenden Strassenbäume auf beiden Seiten der Aeschstrasse leider nicht erhalten werden. Sie wurden deshalb bereits gefällt, damit die Bauarbeiten sofort beginnen können, wenn das gegen die Arbeitsvergabe von einem nicht berücksichtigten Anbieter erhobene Beschwerdeverfahren entschieden ist. Der Baubeginn wird sich jedoch verzögern. Weil der Kanton die Aeschstrasse zu einem späteren (noch nicht bestimmten) Zeitpunkt im Rahmen des Projekts «Radweglückenschliessung» ausbauen will, können die Strassenbäume bis auf weiteres nicht ersetzt werden.

*

Generationenprojekt Looren

Die Berechnung des Projektierungskredits für das Projekt Looren erfolgte auf der Basis der Studie «Status quo plus» und der Grobkostenschätzung eines spezialisierten Bauökonomens vom Juli 2012. Der Generalplanervertrag mit dem Architekturbüro Dahinden Heim AG, Winterthur, wurde auf der Basis des siegreichen Wettbewerbsprojekts «Gambit» abgeschlossen. Die vereinbarte Entschädigung für das Vorprojekt sowie das Bauprojekt ist abhängig von der Höhe der veranschlagten Baukosten. Weil diese seit dem Projektstart gestiegen sind und infolge verschiedener Variantenabklärungen ein höherer Aufwand entstanden ist, wurde der Projektierungskredit bereits vorzeitig ausgeschöpft.

Der Gemeinderat hat deshalb in seiner eigenen Finanzkompetenz einen Ergänzungskredit von CHF 95 000 bewilligt. Damit wird der Projektierungskredit auf CHF 3,095 Mio. aufgestockt. Mit diesem Betrag sind alle bisherigen Planungsaufwendungen sowie die bis zur Urnenabstimmung anfallenden Kosten abgedeckt.

Über das Bauprojekt wird am 25. September 2016 an der Urne abgestimmt. Der Gemeinderat wird im kommenden Monat die Ergebnisse aller in Auftrag gegebenen Abklärungen (Kostenüberprüfung, Ermittlung der Folgekosten) diskutieren und vor dem Hintergrund des Jahresabschlusses 2015 und der überarbeiteten Finanzprognosen eine Empfehlung zur finanzpolitisch machbaren Projektrealisierung abgeben. Zum Generationenprojekt Looren wird ab 7. März 2016 eine spezielle Website www.looren.info aufgeschaltet. Das Projekt und dessen Entstehungsgeschichte werden auf dieser Website detailliert dokumentiert.

Angesichts der Tragweite des Projekts hielt der Gemeinderat den Einsatz dieses zusätzlichen Informationskanals für zweckmässig und bewilligte dafür einen Kredit von CHF 6 000.

*

Schulraumplanung

Um den Schulraumbedarf für die kommenden Jahre zu ermitteln, haben Schulpflege und Gemeinderat bereits im Jahr 2011 eine Schulraumplanung beim spezialisierten Planungsbüro Landis AG, Geroldswil, in Auftrag gegeben. In verschiedenen Schritten wurden 2012/2013 Schüler- und Klassenprognosen auf einen Planungshorizont von 10 Jahren sowie ein Inventar über die bestehende Infrastruktur erstellt, die Raumdefizite pro Schulanlage ermittelt und Vorschläge zur Behebung der Defizite sowie zur Priorisierung ausgearbeitet.

Die Schulraumplanung zeigte grossen Handlungsbedarf für zusätzlichen Schulraum bei den Schulanlagen Looren, Leeacher und Gassacher. In Ebmatingen mit einem neuen Schulpavillon sowie in Binz mit der Umnutzung des Lotharhauses musste kurzfristig neuer Schulraum geschaffen werden. Bei der Sekundarschulanlage Looren flossen die Erkenntnisse der Schulraumplanung in das Loorenprojekt ein.

Da für die Schulanlagen in Ebmatingen und Binz weiterer dringender Handlungsbedarf besteht, hat der Gemeinderat eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, welche die baulichen Reserven und Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Schulareal Gassacher, Binz, aufzeigen.

Der Auftrag wurde zu CHF 28 000 an das Architekturbüro schibliholenstein AG, Zürich, erteilt.

Mitteilungen der Gemeinde

Unterhaltsarbeiten im neuen Friedhof

Im Bereich der Familien-Erdbestattungsgräber wird der Gehweg wie bei den übrigen Gräbern von 50 auf 90 Zentimeter verbreitert, damit die Gräber für Personen mit Rollstuhl oder Rollator besser erreichbar sind. Die Kosten dafür betragen CHF 23 500. Auch soll im neuen Friedhof ein Gemeinschaftsgrab mit Namenstafeln errichtet werden, da die Nachfrage nach Urnenbestattungen im Gemeinschaftsgrab stetig zunimmt. Ein solches Grab besteht bereits im Kirchfriedhof. Bau und Gestaltung des neuen Grabs kosten rund CHF 50 000. Schliesslich muss das anonyme Gemeinschaftsgrab saniert werden, damit nach der Aufhumisierung weitere Urnen darin beigesetzt werden können. Der Aufwand dafür beläuft sich auf CHF 33 000. Der Gemeinderat hat die erforderlichen Kredite bewilligt. Mit der Ausführung der Bau- und Bepflanzungsarbeiten wurde der Friedhofgärtner Appenzeller Gartenbau AG, Maur, beauftragt.

*

Erfreuliche Bauabrechnungen

Die Sanierung des Mühlesaa's Maur (Licht- und Bühnentechnik, Bühne und Bodenbelag) konnte mit Kosten von CHF 121 000 und somit um CHF 18 000 Kreditunterschreitung abgerechnet werden. Auch bei der Sanierung des Bauernhauses Kreuzbühl wurde eine «Punktlandung» erzielt, indem die Bauabrechnung mit CHF 548 000 bzw. Minderkosten von CHF 22 000 abschliesst.

*

Personalnachrichten

Wegen der Erhöhung der Zuteilungsquoten für Asylsuchende mit dem Zuzug von 20 Asylbe-

werbenden seit Anfang 2016 entstand zusätzlicher Aufwand für die Betreuung, die mit den bestehenden Personalressourcen nicht abgedeckt werden konnten. Deshalb wurde Herr José Barreto, Forch, als teilszeitliche Aushilfe in der Asylbetreuung angestellt.

Bruno Bieri, arbeitet seit 10 Jahren als Betriebsmechaniker im Unterhaltsdienst der Gemeinde. Der Gemeinderat gratuliert Bruno Bieri zum Dienstjubiläum und dankt ihm für die Firmentreue.

*

Geschwindigkeitskontrollen

Die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei Zürich berichtete wie folgt über innerorts durchgeführte Radarkontrollen:

Aeschstrasse, Höhe Haus 34, Richtung Ebmatingen (24.11.)

Kontrollierte Fahrzeuge	558
Anzahl Übertretungen	63 (17,9 %)
Höchstgeschwindigkeit	72 km/h

Rellikonstrasse, Uessikon, Richtung Maur (21.1.)

Kontrollierte Fahrzeuge	370
Anzahl Übertretungen	47 (1,6 %)
Höchstgeschwindigkeit	62 km/h

Rellikonstrasse, Uessikon, Richtung Mönchaltorf (19.1.)

Kontrollierte Fahrzeuge	589
Anzahl Übertretungen	11 (1,9 %)
Höchstgeschwindigkeit	66 km/h

*

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Die Eigentumsübertragung des Baulands Gütsch an den Verein Institution Barbara Keller sowie an die Wohnbaugenossenschaft Maur erfolgte im vergangenen Januar, nachdem alle Bedingungen des Kaufvertrags (namentlich die rechtskräftige Baubewilligung) erfüllt waren. Der Landverkauf war in der Urnenabstimmung vom 24. November 2013 gutgeheissen worden. Aus dem Verkauf erzielte die Gemeinde einen Erlös von CHF 7 Mio.
- Für die Wohnüberbauung Gütsch wurden durch die drei Bauträger folgende Arbeiten vergeben: Gerüste zu CHF 338 000 (Anteil Gemeinde: CHF 146 000) an die Roth Gerüste AG, Regensdorf; Aufzüge zu CHF 346 000 (Anteil Gemeinde: CHF 112 000) an die Schindler Aufzüge AG, Regensdorf.
- Roland Krienbühl, Maur, wurde als neuer Jagdpächter in die Jagdgesellschaft Maur aufgenommen, nachdem er im Herbst 2015 die Jagdprüfung erfolgreich abgelegt hatte. Der Gemeinderat stimmte der Aufnahme zu. Die Jagdgesellschaft Maur weist damit wieder einen Bestand von sechs Mitgliedern auf.
- 2015 richtete die Gemeinde CHF 2,87 Mio. (Vorjahr: 2,95 Mio.) an Zusatzleistungen zur AHV/IV aus. Daran beteiligte sich der Kanton mit einem Staatsbeitrag von 44% bzw. CHF 1,26 Mio. (Vorjahr: 1,3 Mio.).
- Ein 12-jähriges Einsatzfahrzeug des Brunnenmeisters musste wegen eines Getriebeschadens sofort ersetzt werden. Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von CHF 32 000 für die Anschaffung eines Nutzfahrzeugs Caddy 4 Motion bei der Dorfgarage Schwerzenbach AG.

Der Gemeinderat

Öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2016-005

Margrit Gstrein, Im Unterdorf 4, 8124 Maur

Projektverfasser: Fastarch Architekturbüro eth/sia, Mythenstrasse 88, 8810 Horgen: Innere Umbauten, Einbau eines Dachflächenfensters in der Südwestfassade, Gebäude Vers.-Nr. 462 (Inv.-Nr. A48), Kat.-Nr. 56, Im Unterdorf 4 in 8124 Maur (Kernzone KA)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht).

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. P. Cunier,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12,
8122 Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägernstrasse 17,
8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Marionetten, Masken und anderes

1 Indonesisches Marionettenpaar, 30.–, alte Holzmasken ca. 5 Stück, 100.–, alle Liz. Ausgaben vom Parfüm (Süskind), 200.–
079 695 73 51, Schmied, Forch

Einstellplatz für Wohnmobil gesucht

Länge 7,5 m Breite 3 m, Höhe 3.5 m;
möglichst mit Elektroanschluss.
P. Keller, 079 404 93 88

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

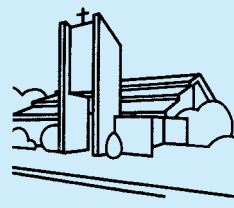
«Maurmer Post, Märtegge»

Postfach
8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Pater Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

4. Fastensonntag

Samstag, 5. März 2016

16.00 Uhr, Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 6. März 2016

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Green Cross Schweiz

Mittwoch, 9. März 2016

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 10. März 2016

09.15 Uhr Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg,

Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Sekretariat, jeden Freitag (ausser Feiertagen und Ferien) von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Kirche St. Franziskus

AUS DER PFARREI

Ökumenischer Rosenverkauf

Samstag, 5. März, ab 9.00 – 12.00 Uhr.

Bei der Migros in Ebmatingen und beim Volg in Maur.

Voranzeige: Loorentag

Sonntag, 13. März, um 10.00 Uhr, ökum.

Gottesdienst im Loorensaal gemeinsam mit

der Gruppe «Fiire mit de Chliine»

Im Anschluss Apéro und Claro-Produkte-Verkauf.

Weitere Informationen finden Sie

im «forum» und unter:

www.kath.ch/maur

In der Region

Kinderkleider-Börse und Ausverkauf von Neuwaren

Die beliebte Zumiker Kinder-Kleiderbörse wartet auf mit einem interessanten Angebot von 2nd-Hand-Artikeln und 2nd-Season-Neuwaren zu attraktiven Preisen. Zeit, um den Inhalt der Kinder-Kleiderschränke und Spielzeugtruhen zu aktualisieren und aufzupeppen.

Mittwoch, 16. März 2016, 9.30–11.30 Uhr / 13.00–15.30 Uhr

Gemeindesaal, Dorfplatz 11, 8126 Zumikon

Auch Verkäuferinnen sind willkommen (Warenannahme Dienstag, 15. März 2016, 13.00–16.00 Uhr im Gemeindesaal – bitte beachten Sie die Mitmach-Bestimmungen auf www.freizumi.ch) sowie fleissige Heinzeldamen (bei Interesse an einem Einsatz bitte im Sekretariat des Freizeitentrums, freizeit@zumikon.ch melden).

Kommen Sie gleich selber vorbei und ergattern Sie sich die besten Schnäppchen!

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Amtseinsetzung Pfarrerin Dr. Stina Schwarzenbach

Am 6. März 2016 um 10 Uhr wird die gewählte Pfarrerin Frau Dr. Stina Schwarzenbach im Rahmen des Gottesdienstes in der reformierten Kirche Maur in ihr neues Amt eingesetzt (Installation).

Mit einer Amtseinsetzung verbinden sich Freude, Interesse, Neugier, Wünsche, Fragen und Hoffnungen. Wer ist sie wohl, die neue Pfarrperson? Welche Ideen wird sie umsetzen, welche Anliegen haben und welche Möglichkeiten öffnen?

Dass Anfänge bedeutende Ereignisse sind, lässt sich anhand einer Vielfalt biblischer und literarischer Gedanken ablesen, beispielsweise:

- *Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde (1. Buch Mose).*
- *Im Anfang war das Wort (Johannes 1.1).*
- *Im Anfang war die Tat (Goethe in Faust 1, Kap. 6).*
- *Dem Anfang wohnt ein Zauber inne (...)* (H. Hesse, *Glasperlenspiel*).
- *(...) Das Glück, Anfänger zu sein (...), ist neben der Angst des Anfangs klein (R.M. Rilke).*

Im weiten Spektrum zwischen Erschaffen, Wort, Tat, Versprechen und Ängsten öffnet sich unser Handlungsspielraum. Wir alle dürfen diesen mit gehaltvollen,

frohen und bereichernden Erlebnissen füllen. In diesem Sinne freuen wir uns sehr, mit Frau Pfarrerin Dr. Stina Schwarzenbach neue

Ideen umzusetzen, damit die christliche Lebenskunst spür- und erfahrbar wird.

Kirchenpflege und Pfarrpersonen freuen sich sehr auf

dieses Ereignis und laden Sie herzlich zur Feier mit anschließendem Apéro ein.

*Für die Kirchenpflege
Katharina Bosshart*

Rosenaktion und Loorentag zur Situation in Syrien

In der Passionszeit sind uns Menschen in Not besonders gegenwärtig. Wir denken an Sie, informieren über ihre Situation und unterstützen Sie über Hilfsprojekte. So werden am Samstag, 5. März von 9–12 Uhr Rosen verkauft in Ebmatingen und in Maur. Auf der Forch feiern wir den ökumenischen Loorentag am Sonntag, 13. März um 10 Uhr.

In diesem Jahr kommt am Loorentag die Situation in Syrien in den Blick. Das christliche Hilfswerk CSI 'Christian Solidarity International' informiert über die Lage im Rahmen des Gottesdienstes und die Kollekte ist für diese wichtige Arbeit bestimmt. Klänge syrischer Musik mit Bahur Ghazi (Oud) und Singen mit Alex

Stukalenko (Piano) erwarten Sie. Wie jedes Jahr ist der gesellige Teil mit Gesprächen beim Apéro und am Claro-Stand wichtig. Die Kleinen erwartet nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn s, 'Fiire mit de Chliine'. Wir freuen uns über Ihr Kommen!

*Pfarrerin Pascale Rondez &
Diakon Joachim Lurk*

Sternmarsch zur Loorenanlage:

Start um 9 Uhr
ab Kirche in Maur,
St. Franziskus in
Ebmatingen und
Kapelle Zollingerheim
Forch.

GOTTESDIENSTE Freitag, 4. März 19 Uhr, Kirche Maur Ökumenischer Weltgebetstag

Sonntag, 6. März
10 Uhr, Kirche Maur

Gottesdienst mit Amtseinsatz Das Paradies: verwunschen und verwünscht

Dekan René Perrot
Predigt: Pfarrerin
Stina Schwarzenbach
Musik: Simona Ryser
(Sopran),
Alex Stukanlenko (Orgel)
Kollekte: Street Church
Anschliessend Apéro
riche im KGH Kreuzbühl

17 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Jugendgottesdienst
Pfarrerin Stina
Schwarzenbach

Sonntag, 13. März
Für Spazierfreudige:
jeweils 9 Uhr ab Kirche
Maur, St. Franziskus
Ebmatingen und ab
Kapelle Forch
Sternmarsch in
die Loorenanlage
Kaffee und Zopf
zum Willkomm

10 Uhr
Loorenanlage Forch
Ökumenischer Loorentag
mit Gottesdienst
Leitung: Pfarrerin
Pascale Rondez und
Diakon Joachim Lurk

Bericht über die Situation
in Syrien durch das Hilfs-
werk CSI.

Kollekte: «Fastenopfer
und Brot für alle»/Projekt
CSI (Christian Solidarity
International)
Gemeinsamer
Gottesdienstbeginn mit
den Kindern vom Fiire
mit de Chliine.
Musik: Bahur Gazi
(Oud/arab. Laute) und
Alex Stukalenko (Piano),
www.bahurghazi.ch

«Jesus auf der Flucht»
Barbara Seffinga
und Team
Fiire mit de Chliine

KINDER UND
JUGENDLICHE
Samstag, 5. März
13.45 Uhr, KGH Kreuz-
bühl, Maur
Jungschar Zündhölzli

Mittwoch, 9. März
10–10.45 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Donnerstag, 10. März
9.45–10.30 Uhr
KGH Gerstacher
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Osterbasteln
15.40–17.30 Uhr
Donnerstag, 10./17. März
KGH Gerstacher
Dienstag, 15. März
KGH Kreuzbühl
Leitung: Katechetin

Tabea Willi
Kosten: Fr. 5.–
1.- bis 6.-Klässler sind
herzlich willkommen.

TERMINKALENDER

Samstag, 5. März
Ökumenische
Rosenaktion
9–12 Uhr neben der
Migros Ebmatingen
und vor dem Volg
in Maur
Konfirmandinnen und
Konfirmanden verkaufen
Rosen für Brot für alle
und Fastenopfer.

AMTSWOCHEN
6.–12. März
Pfarrer René Perrot
Tel. 044 980 13 78

Für unser Sekretariat
im Kirchgemeindehaus
Gerstacher in Ebmatingen
suchen wir per
1. Juni 2016 oder nach
Vereinbarung eine/n

Sachbearbeiter/in
Administration
20% inklusive
Ferienvertretung
des Kirchgemein-
desekretariates

Die detaillierte
Stellenausschreibung
finden Sie unter:
www.kirchemaur.ch

Info

Veranstaltungen

März

Freitag, 4. MärzÖkumenische Suppentage**12–14 Uhr**

Ökumenische Suppentage 2016: «Wir teilen und schaffen Mehrwert durch Zuversicht», Suppen für alle (ab CHF 5/ Suppe inkl. Brot), Pfarrzentrum St. Franziskus, Ebmatingen. Kath. Pfarrvikariat Maur. Ökumenischer Weltgebetstag. 19 Uhr, Ökumenischer Weltgebetstag in der Kirche Maur. Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat Maur.

Samstag, 5. MärzRosenverkauf**9–11 Uhr**

Rosenverkauf vor der Migros in Ebmatingen und vor dem Volg in Maur. Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat Maur.

«Rarität schöni Rarität!»**14–17 Uhr**

Ausrufer und Guckkasten, Burg Kunstkammer und Herrliberger Sammlung. Museen Maur.

Montag, 7. MärzAnmeldeschluss fürHäcksel-Service

EbmatingenMaur und Uessikon. Siehe Agenda-Eintrag vom 14. bis 16. März 2016.

Dienstag, 8. MärzWanderung

Alle Gruppen: Treffpunkt 7.20 Uhr, HB Gleis 14: «Basel – Kunst- & Kulturstadt im Dreiländereck», Wanderleiter Heini Kaufmann, Co-Wanderleiter Hansueli Ottiker und Ernst Urech. Wandergruppe Maur.

Infoabend**19.30–21 Uhr**

Infoabend rund um die Geburt, Spital, Forum, Geschoss 0, Brunnenstrasse 42, Uster. Spital Uster.

Mittwoch, 9. MärzKartonsammlung**6.45–17 Uhr**

Ganzes Gemeindegebiet, der Karton muss ab 6.45 Uhr bereit stehen. Gesundheitssekretariat Maur.

Muki-Kafi**9.30–11 Uhr**

Willkommen sind Kinder bis 5 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus, Bundstrasse 34, Aesch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Gmüetli-Zmittag**12.30 Uhr**

Gmüetli-Zmittag mit einem 3-Gang-Menü der kochenden Männer, Küchenchef und Menü siehe aktuelle «Maurmer Post», Polterkeller, Schulhaus Looren Forch. Kochende Männer.

Donnerstag, 10. MärzGenuss & Kultur am See**20 Uhr**

Lesung mit Schauspieler Hanspeter Müller Drossaart im Rahmen von «Genuss & Kultur am See», 2-Gang-Menü mit Lesung CHF 45/Person, nur Lesung CHF 25/Person, Reservation unter Tel. 044 980 05 04 oder restaurant@schiff-laende.ch, Rest. Schiff-lände, Saal 1. Stock, Maur. Rest. Schiff-lände Maur.

Freitag, 11., bis Montag, 28. MärzOsterausstellung**Mo–Fr 14–18h,****Sa 10–17h****So 14–17h.**

Vernissage: Freitag, 11. März, 17–20 Uhr, Finissage: Montag, 28. März, 14–17 Uhr. Osterausstellung in Greifensee, mit vier Maurmer Künstlerinnen (Bernadette Gerth – Miniatur-Stickereien; Ruth Baldinger – Hasen; Verena Senn – Hasen und Hühner; Yvonne Sigrist – Fotografien) im Poschtlädeli, Im Städtli 16, Greifensee, Infos über www.poschtlaedeli.ch. Poschtlädeli Greifensee.

Samstag, 12. MärzReanimierungs-Grundkurs**9–16 Uhr**

Grundkurs zur Reanimierung, Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Samariterverein Maur.

Reanimierungs-Refresher**13–16 Uh**

Auffrischung der Kenntnisse in der Reanimierung, Theoprieklokal, Gemeindehaus Maur. Samariterverein Maur.

Schatzchammer imWettsteinhaus**13.30–16 Uhr**

Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet Allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Pfaditag**14.15–17 Uhr**

Nationaler Pfaditag, um einen Samstagnachmittag Pfadiluft zu schnuppern, Pfadi Maur, Wassbergstrasse 70, Forch. Pfadimuur.

Ceól Irish Music**20 Uhr**

Konzert mit Ceól – Irish-heartbeat, mitreissend heitere Lieder, schnell und voller Gefühl, Liederbilder und Balladen: Das Herz des Irish Folk schlägt in den Kneipen, Bars und Pubs in Irland und in der Mühle Maur, Reservation: kultur@maur.ch oder Tel. 043 366 13 40. Kulturkommission Maur.

Friede, Freude Eierkuchen**17.30–23.30 Uhr**

«Friede, Freude, Eierkuchen, Tri Tra Trallala», Ruhe für Eltern: betreuter Spass für Kinder mit einem Kasperltheater von Jugendpsychologe Allan Guggenbühl, zum Schluss Kinder-Kino, Rest. Feldhof, Zürichstr. 82, Pfaffhausen. Rest. Feldhof.

Sonntag, 13. MärzÖkumenischerGemeindetag**10 Uhr**

Ökumenischer Gemeindetag «Loorentag», Loorensaal, Schulhaus Looren Forch. Ref. Kirchgemeinde & Kath. Pfarrvikariat Maur.

Konzert**17 Uhr**

Konzert in der Ref. Kirche Maur: Werke von J. Brahms, Pl. Tschaiowsky, G. Fauré – mit Fabrice Raviola (Bariton), Volker Messerknecht (Cello), David Sonder (Klavier), Eintritt frei – Kollekte. Raviola, Maur.



Genuss und Kultur am See

Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart liest aus «zittrige fäkke» und erzählt von Texten und Büchern, die er entdeckte.

Donnerstag, 10. März

20 Uhr | nur Lesung CHF 25 p.P.
mit 2-Gang-Menu CHF 45 p.P.



Einfach zuhören.

Verantwortlich: Sandro Pianzola